

Bote von der Wbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Wierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Wierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 26 Freitag den 27. Juni 1930 45. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der österreichische Finanzminister Dr. Tsch und der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank, Professor Dr. Reisch, verhandeln gegenwärtig in London über die Begebung der österreichischen Investitionsanleihe in der Höhe von 100 bis 110 Millionen Dollar. Bisher hat man sich geeinigt, daß eine Tranche von 60 Millionen Dollar zur Ausgabe gelangen soll. Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß dieser Teil der Anleihe noch vor dem 15. Juli perfekt werden wird und daß damit in letzter Minute eine Hilfe für die österreichische Wirtschaft kommt, welche bei noch längerer Verzögerung geradezu katastrophale Folgen hätte haben müssen. Man ist sich in allen Kreisen Oesterreichs heute vollkommen darüber klar, daß das Land ohne ausländische Finanzhilfe nicht existieren kann. Das Problem der Lebensfähigkeit Oesterreichs ist zwar diesmal nicht offiziell angeschnitten worden, aber man hat sich stillschweigend sagen müssen, daß dieses gegen den Willen seiner Bevölkerung entstandene „selbständige“ Wirtschaftsgebiet nur so lange selbständig bleiben kann, als es vom Ausland mit Geld und Krediten subventioniert wird. Eine kräftige Probe aufs Exempel als die Entwicklung der letzten Monate im österreichischen Wirtschaftsleben hätte in dieser Richtung wohl nicht erbracht werden können. Solange die Wälkerbundanleihe des Jahres 1923 vorhielt — das war etwa bis zum Jahre 1928 — konnte die österreichische Industrie und auch die Landwirtschaft zeitweise eine Scheinkonjunktur erleben, die vorübergehend trotz mancher Teilkrisen sogar den Anschein eines beschleunigten Wohlstandes erwecken konnte. In dem Maße, in welchem die ausländischen Geldzufüsse, besser gesagt die langfristigen Kredite, zu schwinden begannen, verschärfte sich die Krise in Industrie und Handel, Landwirtschaft und Banken, und der gegenwärtige Augenblick hat in einem Zeitpunkte größter Geldknappheit, billigster Zinsensätze, aber gleichzeitig würgendsten Kapitalmangels, einen Gipfelpunkt der Krise gebracht, der kaum lange hätte ertragen werden können. Die Arbeitslosigkeit will nicht weniger werden, Handel und Gewerbe leiden unter würgendem Kapitalmangel und der Kampf ums Dasein wird immer härter. Seit 1927 bemüht sich Oesterreich um die Anleihe, jedoch kleinliche Schikanen, politische Verstimmungen verhinderten den Abschluß der Anleihe. Nun endlich ist sie soweit perfekt geworden. Man rechnet mit 6% und Rückzahlungsfrist 30 bis 35 Jahre. Die Begebung der Anleihe selbst soll noch vor dem 15. Juli erfolgen, so daß die österreichische Regierung schon innerhalb der nächsten drei Wochen in der Lage wäre, über den Erlös der Anleihe wenigstens zum größten Teil zu verfügen. Die Hoffnungen, die man sich von dieser Anleihe macht, sind außerordentlich groß. Man erwartet vor allem, daß endlich nicht nur die Industrie, sondern auch der Handel, die Börse und im Zusammenhang damit die Banken eine Belebung erfahren werden. So wie die Wälkerbundanleihe im Jahre 1923 die gesamte österreichische Wirtschaft wohltätig befruchtete, mußte eigentlich auch diese große Anleihe die stehengebliebene Produktion endlich wieder in Gang bringen. Man erwartet von dieser Anleihe aber auch eine weitgehende politische Entspannung. Man ist sich darüber klar, daß nur die politischen Gegensätze die steigende Wirtschaftskrise so verschärft haben. Eine Entspannung in der Wirtschaft mußte auch zu einer Entgiftung der politischen Atmosphäre führen. Und diese käme wieder der Wirtschaft in wohltätiger Weise zugute. Durch die Anleihe wird für Oesterreichs Wirtschaft für die nächsten fünf Jahre eine Atempause geschaffen. Mehr aber nicht. Dauernde Hilfe gibt es nur dann, wenn die Grundlagen unseres Staatswesens so geändert werden, daß es ohne Injektionen leben kann. Dies kann nur, diese Erkenntnis ergreift nun auch alle jene Kreise, die bisher erbitterte Gegner waren, das Aufgehen in ein größeres Wirtschaftsgebiet, der Anschluß an das Deutsche Reich bringen.

Ungarn.

Ministerpräsident Bethlen ist nach London gereist und hat dort seinen Dank abgestattet für die Unterstützung, die die englische Regierung in Paris und im Haag Ungarn angeeignet hat lassen. Er hat diese Gelegenheit

benützt, um die jetzt immer kräftiger hervortretende Ansicht zu dementieren, als ob in Kürze Otto von Habsburg König von Ungarn werden würde. Pressevertretern gegenüber erklärte er u. a., er habe allgemein den Eindruck gewonnen, daß man in England für die ungarischen Gesichtspunkte Verständnis zeige. Innerpolitische Fragen seien bei seinen Verhandlungen nicht berührt worden. Das Gerücht, wonach seine Reise in irgendwelchem Zusammenhang mit der Königsfrage gestanden sei oder daß diese Frage in London überhaupt aufgeworfen worden wäre, müsse er auf das entschiedenste dementieren. Ueber die ungarisch-italienischen Beziehungen, sagte der Ministerpräsident, sei England vollkommen orientiert. Auf die Gerüchte, wonach er wegen Vermittlung zwischen England und Italien nach Rom gereist sei, erklärte Graf Bethlen, er reise nicht deshalb nach dem Ausland, um über das Verhältnis zwischen zwei Staaten, das ihn nichts angehe, zu sprechen. Dies könne getrost diesen Staaten selbst überlassen werden. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, der Aufnahme einer ungarischen Auslandsanleihe stehe nichts im Wege, außer dem technischen Hindernis, daß die Ratifizierung der Pariser Abkommen durch alle Signatarmächte, vor der die Anleihe nicht aufgelegt werden könne, vor anfangs Juli unmöglich sei.

Kleine Entente.

In Bad Schmelz fand die regelmäßige Zusammenkunft der Außenminister der Kleinen Entente statt. Auf der Tagesordnung standen die allgemeine politische Lage in Europa, das Memorandum Briands und das Haager und Pariser Abkommen. Auf dem Programm befanden sich weiters wirtschaftliche Fragen und natürlich wurde besonders die Habsburgerfrage im Zusammenhang mit Ungarn besprochen. Ueber das Verhältnis zu Oesterreich sagte Beneßich einige freundliche Worte, im übrigen aber brachte die Tagung nichts von Bedeutung. Die Kleine Entente ist doch nur ein Gebilde französischer Politik und hat als solches kaum selbständige Aufgaben.

Polen.

Der polnische Senat wurde plötzlich vertagt. Die Vertagung des Senats hat größte Ueberraschung hervorgerufen, zumal allgemein damit gerechnet wurde, daß der Senat wenigstens zwei Tage zur Erledigung einer Reihe von Vorlagen tagen könnte. Dem Sejm wird zweifellos ein ähnliches Schicksal beschieden sein. Mit dieser Vertagung stehen wieder Dinge im Zusammenhang, über die man sich noch nicht recht klar ist. Merkwürdig trifft damit eine erhöhte Tätigkeit der Pilsudski ergebenen Legionärverbände zusammen.

Spanien.

Der frühere spanische Minister Santiago Alba hatte mit König Alfons eine längere politische Unterredung. Nach den von Alba der Presse übergebenen Mitteilungen ist der frühere Minister dafür eingetreten, daß die Cortes zu einer Revision der Verfassung schreiten, um, wenn auch auf friedliche Weise, aus der spanischen Monarchie ein demokratisches und parlamentarisches Regime zu machen, ähnlich dem englischen und dem belgischen. Im übrigen sei er dafür, daß das Kabinett Berenguer vorläufig die Regierungsgeschäfte weiterführe.

Rumänien.

Außenminister G. Mironescu äußerte sich über die außenpolitische Einstellung wie folgt: Die rumänische Politik verfolgt vor allem zwei Hauptrichtungen: Den weiteren Ausbau der bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich und das Verhältnis innerhalb der Kleinen Entente. Rumänien verfolgt auch noch eine Annäherung an Italien und eine Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete mit den übrigen Staaten. Die Angriffe seitens der Sowjetpresse scheinen nicht von den offiziellen Stellen des neuen Rußland auszugehen, das oft genug bekanntgemacht hat, es werde keinen Krieg mit seinen Nachbarn beginnen, was ja indirekt die Anerkennung der bestehenden Grenzen Rumäniens bedeutet. Diese Ausführungen bestätigen die Ansicht, daß Rumänien unter Carol II. seine außenpolitische Einstellung beibehält und weiter im Bannkreis Frankreichs bleibt.

Bulgarien.

Erkönig Ferdinand soll angeblich nach Bulgarien zurückkehren. Da Ministerpräsident Liaptschew, der derzeit im Ausland weilt, mit Erkönig Ferdinand zusammenzutreffen wird, ist dies ziemlich wahrscheinlich. Der Rückkehr stehen weder Landesgesetze noch internationale Verträge im Wege.

Ägypten.

Ismael Sidky Pascha hat ein neutrales Kabinett gebildet. Er übernimmt außer dem Präsidium auch die Portefeuilles der Finanzen und für Inneres. Hafez Hifsi Pascha, der das Ministerium des Äußeren übernimmt, ist konstitutioneller Liberaler und hat das Portefeuille aus rein persönlichen Gründen übernommen, nicht aus Rücksichten der Parteipolitik. Das Parlament wurde sofort vertagt, was sogleich zu Zusammenstößen mit der Wafdpartei führte, die trotz des Verbotes, eine Kammer Sitzung abzuhalten, eine Sitzung abhielt, in der Nahas Pascha die Anwesenden aufforderte, zu schwören, die Verfassung aufrecht zu erhalten.

Niederösterreichischer Landtag.

Resolutionsantrag Ing. Scherbaum:

In der letzten Zeit hat es sich wiederholt ereignet, daß Firmen, welche spezielle Artikel in Oesterreich erzeugten, von Ausländern bezw. von ausländischem Kapital aufgekauft und ehebaldigst stillgelegt wurden. (Farbwarenfabrik Gutenstein, Keramik in Furth Palt u. a.) Aus diesem Grunde stellte Abg. Ing. Scherbaum im n.-ö. Landtag am 25. Juni folgenden Antrag:

Die Landesregierung wird ersucht, die Bundesregierung aufzufordern, im Nationalrate einen Gesetzentwurf einzubringen, der bei Ankauf volkswirtschaftlich wichtiger Industriebetriebe durch Ausländer oder ausländisches Kapital die gesetzliche Verpflichtung zur Fortführung der Betriebe festlegt.

Anfrage

Der Abg. Ing. Scherbaum und Genossen an den Herrn Landeshauptmann betreffend die Zustände in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Dehling.

Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Mauer-Dehling. Dehling, einst eine Musteranstalt für die Landesverwaltungen der Monarchie, leidet seit Jahren an einem aus hygienischen und humanitären Gründen unzulässigen Ueberbelag, einem Zustand, der nicht mehr geduldet werden darf.

Die Heilanstalt, ursprünglich für einen Fassungsraum von 1000 Kranken gedacht, beherbergt gegenwärtig gegen 1700 Personen, einzelne Pavillons, für 100 Kranke bestimmt, müssen fast mehr als die doppelte Anzahl aufnehmen. Schwerkrante, die in der Anstalt Besserung und Heilung ihres Leidens suchen, müssen auf Strohsäcken übernachten. Dazu kommt noch der Mangel an geschultem Pflegepersonal sowie an Ärzten, deren Standeszahl noch immer für den Normalbelag von 1000 Kranken berechnet ist.

Die Unterzeichneten stellen daher an den Herrn Landeshauptmann die Anfrage:

Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, für die Abstellung dieser Uebelstände in der Heilanstalt Mauer-Dehling ehebaldigst Vor Sorge zu treffen?

25. Juni 1930.

Tagung des Alldeutschen Verbandes in Linz.

Auf seiner heurigen Tagung in Linz am 21. und 22. Juni feierte der Alldeutsche Verband Oesterreichs seinen 10jährigen Bestand. In der Hauptversammlung konnte der Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Neufkirch viele Gäste aus dem Reich, an erster Stelle den Führer des Verbandes im Reich, Justizrat Claß aus Berlin, und das Hauptleitungsmitglied Landrat von Herzberg begrüßen. Aus Oesterreich waren erschienen Hofrat Dr. Langer für den Deutschen Turnerbund 1919, Professor Dr. Karner vom Sudeten-deutschen Heimatbund, Dr. Robert Röber als Vor-

stehender des Kulturamtes der Deutschen Studentenschaft Wien u. v. a.

Im Mittelpunkt der Vorträge standen die überaus beachtenswerten Ausführungen von Justizrat Claß über die politische Lage im Reich, die mit stärkstem Beifall aufgenommen wurden. Dann nahm Landrat von Herzberg das Wort zu treffenden und gehaltvollen Darlegungen über die Wirtschaft im Reich. Zum Abschluß hielt Universitätsprofessor Dr. Fritz Machatschek aus Wien einen tiefischürfenden Vortrag über das Thema „Oesterreich als Glied von Alldeutschland“.

In der Hauptversammlung, die in ihrem geschäftlichen Teil einen erfreulichen Einblick in die Arbeit des Verbandes und in seine finanzielle Festigung bot, gab zunächst der Vorsitzende einen unterrichtenden Ueberblick über die politische Lage in Oesterreich auf Grund alldeutscher Auffassung, worauf drei Redner über das Deutschtum in den durch die Friedensverträge geraubten Gebieten sprachen. Im Anschluß an diese Vorträge gelangte eine Entschließung zur Annahme folgenden Wortlautes:

„Der Alldeutsche Verband bekennt sich anlässlich der Vollendung des ersten Jahrzehntes seines Bestandes erneut und mit stärkstem Nachdruck zu der Forderung der Vereinigung aller im mitteleuropäischen Raume geschlossenen siedelnden Deutschen zu einem einzigen deutschen Nationalstaat. Dieser Staat empfängt Aufbau und Gliederung nach Gesetzen, die allein deutscher Art entsprechen und sich ausschließlich nach dem Grundsatz „Deutschland den Deutschen“ richten. Der Alldeutsche Verband ruft alle Deutschblütigen ohne Unterschied des Geschlechtes auf, sich um ihn zu scharen und ihn in seiner Arbeit für das kommende dritte Reich zu unterstützen, das auf dem Boden des deutschen Volkstums ein Reich der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleiches sein soll. Dieses Reich wollen wir erkämpfen, weil wir unser Volk lieben und weil wir den Glauben an seinen Wiederaufstieg tief im Herzen tragen, denn unsere Heimat ist Alldeutschland.“

Feier des 400. Jahrestages des Protestantismus Augsburgischen Bekenntnisses.

Mittwoch den 25. Juni wurde in allen protestantischen Gauen Deutschlands die 400. Wiederkehr des Tages der Begründung des evangelisch-augsburgischen Glaubensbekenntnisses gefeiert. Am 25. Juni 1530 wurde nämlich zu Augsburg Kaiser Karl V. die von Melanchthon verfaßte Glaubenschrift von den protestantischen Reichständen überreicht. Sie besteht aus zwei Teilen, 21 Glaubensartikeln und 7 Erklärungen gegen Mißbräuche der katholischen Kirche, und war ursprünglich nicht als bestehendes Symbol gedacht. Melanchthon versuchte später noch Änderungen zu treffen. Erst 1560 wurden von der lutherischen Orthodoxie diese Glaubenssätze als unveränderbares Fundament des Protestantismus erklärt und damit der Begriff des Protestantismus A. B. geschaffen.

Wie man mit heimattreuen Lehrern umgeht!

Man sollte allgemein glauben, daß in der heutigen Zeit, in der sich der niederösterreichische Landeshauptmann Dr. Buresch zur heimattreuen Gesinnung bekannte, endlich die Verfolgungen völkischer Lehrer und ihre Benachteiligungen bei Ernennungen ihr Ende nehmen. Aus einem großen Prozeß beim Bezirksgericht Wiener-Neustadt als Pressebezirksgericht erfuhr man gerade das Gegenteil. Früher waren sämtliche Lehrer Niederösterreichs in der jetzt unpolitischen Gewerkschaft der niederösterreichischen Lehrerschaft vereinigt. Im Jahre 1924 begannen die Sozialdemokraten einen eigenen Verein zu gründen und kurz darauf wurde die Christliche Lehrer-Gewerkschaft gegründet, für die sich die christlichsoziale Mehrheit des Landtages, wie aus dem Prozeß hervorgeht, in einer ganz sonderbaren Art und Weise einsetzt. Bei Ernennungen für die freierwerbenden Posten haben die Christlichsozialen mit den Sozialdemokraten ein Proporz-Uebereinkommen geschlossen, das sich in geradezu heiterer Weise auswirkt. Für die Beteiligten natürlich höchst tragisch.

Diese Zustände geißelte das Blatt der Unpolitischen Lehrer-Gewerkschaft, an deren Spitze der Obmann und Herausgeber Fachlehrer Hans Mikschy in Baden seit mehreren Jahren steht, insbesondere in einem Artikel des Blattes dieser Gewerkschaft, „Lehrerblatt“, vom 1. April 1930 unter der Lokalnotiz „Gänserndorf“. Es wird dort die Befehung der Fachlehrerstelle in Lafsee, Bezirk Gänserndorf, geschildert. Um die freigewordene Fachlehrerstelle bewarben sich der der Unpolitischen (deutschen) Gewerkschaft angehörige Lehrer Pölkner aus dem Bezirke Pöggstall und der Lehrer Hat aus dem Bezirk Melf. Jener hat fünfzehneinhalb Dienstjahre, ist vorzüglich qualifiziert, dieser hat nur neun Dienstjahre, keine Kriegsdienstzeit und ist ledig. Hat gehört aber der christlichen Gewerkschaft an, der Pfarrer Sushka setzte sich für Hat ein und richtig wurde dieser ernannt, der sich sogar noch geäußert haben soll, daß, wenn sein Konkurrent der Unpolitischen Gewerkschaft angehört, er die Stelle sicher habe.

In dem inkriminierten Artikel, den der Lehrer Karl Kodelk zeichnete, der sich auch voll dazu bekannte, wird nun der Lehrere Ernennungskommission „nachte Korruption“, „brutale Gewalttätigkeit“ und „brutale Ge-

walt“ vorgeworfen. Bei der Verhandlung vor dem Landesgerichtsrat Berl des Bezirksgerichtes Wiener-Neustadt erschien nun für die beiden Lehrer der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Walter Riehl aus Wien und führte gegenüber dem Ersten Staatsanwalt Dr. Johann des Kreisgerichtes Wiener-Neustadt, der namens der Lehrere Ernennungskommission die Anklage vertrat, den vollen Wahrheitsbeweis, indem er vor allem eine Statistik der Ernennungen der drei letzten Jahre darlegte. Von 1280 in den letzten drei Jahren besetzten Posten sind nicht weniger als 42 v. H. an christlich organisierte Lehrer, die geringere Dienstjahre aufwiesen wie ihre älteren Kollegen, verliehen worden. 82 v. H. der Ernannten sind sogar 10 bis 20 Jahre an Dienstjahren jünger wie die ernannten völkischen Kollegen. Dr. Riehl führte eine Reihe von besonders trassen Lehrer-Ernennungen an und erbot sich, in einem Schriftsatz alle diese Ernennungen nach dem sogenannten „Lehrerbuch“ ziffermäßig zu belegen. Es sind sogar Fälle vorgekommen, daß Lehrer, um einen Posten zu erreichen, schnell in die christliche Gewerkschaft eintraten und dann nach der Ernennung wieder ausgetreten sind. Es liegen auch rührende Briefe vor, in denen Lehrer mitteilen, daß sie, um an einen Schulort zu kommen, wo sie ihre Kinder erziehen lassen können, aus der Unpolitischen Gewerkschaft austreten und mit schmerzlichen Worten festlegen, wie schwer ihnen dieses Opfer gefallen ist. Dr. Riehl führte das Beispiel aus einem Waldoiertel Bezirk an, wo soz. die ganze christliche Bevölkerung die Ernennung eines der Unpolitischen Gewerkschaft angehörigen Lehrers verlangte, trotzdem hat man ihm eine rangjüngere, christlichsozial organisierte Lehrerin vorgezogen. An all dem sei nur der Präsident der Lehrere Ernennungskommission Dr. Czermak, der frühere Unterrichtsminister, schuld, der seine Gewalt viel mehr gegen die nationalen als gegen die roten Lehrer ausübt. Und das geschieht alles im Zeitalter der angeblich dem Heimatshutz solidariischen Gesinnung der Landesregierung!

Der Staatsanwalt war über das vorgebrachte, riesige Material sichtlich erschüttert. Das Gericht hat alle Beweise zugelassen. Auf Grund eines Schriftsatzes des Präsidenten Mikschy und des Lehrers Kodelk durch Dr. Riehl werden die Beweise über die vielen Ernennungen und ungerechten Uebergangenden völkischer Lehrer erbracht werden. Da eine große Anzahl von Zeugen aus allen Landesteilen Niederösterreichs zur nächsten Verhandlung geladen werden muß, wird wahrscheinlich das Strafbezirksgericht Wien um die weitere Durchführung des Prozesses ersucht werden. Wir werden feinerzeit über den Ausgang dieses Prozesses noch berichten.

Schafflers Wettervorhersage für Juli 1930.

Es darf wohl mit einiger Befriedigung darauf hingewiesen werden, daß das Wetter sowohl im Monat Mai wie im Monate Juni nach meiner Vorhersage verlaufen ist. Allgemeines Interesse erweckte der für die 3. Dekade Mai vorhergesagte hohe Luftdruck und die über ganz Mitteleuropa sich erstreckende starke Erwärmung. Beide Vorhersagen sind eingetroffen. Leider aber auch nur zu genau die für Ende des Monats Mai vorhergesagten schweren Gewitterstürme mit stellenweisem Hagelschlag, die in einzelnen Gegenden verheerend wirkten. Auch das Pfingstwetter ist programmäßig verlaufen, wie auch die für Mitte Juni vorhergesagte Abkühlung nicht ausgeblieben ist. Im Juli und August wird das Azorenhoch zeitweise einen breiten Strom subtropischer Warmluftströmung über ganz Mitteleuropa hervorrufen, hoch nach Norden hinauf. Sehr heiße Schönwetterperioden von glücklicherweise nicht übermäßig langer Dauer werden die Folge sein. Nach schweren Unwettern tritt anfangs Juli allmählich Aufhellung und Temperaturanstieg ein. Es wird heiter, sommerlich warm und trocken. Am 8. Juli besonderer Schlechtwettertag, wahrscheinlich Sturm und Hagelwetter. Kurz vor Monatsmitte lebhaftes Gewittertätigkeit. Von Nordwest vordringende kühle Luftmassen bringen Temperaturfall und Regen. Beginn der zweiten Juli-Hälfte veränderlich, dann erneut warm und trocken. In der letzten Juliwöche stehen nach großer Hitze wieder schwere Unwetter in Aussicht, an den deutschen Küsten lebhaft bis stürmische Winde, hoher Seegang. Etwa vom 30. Juli an Wiedereintritt sommerlichen Wetters. Josef Schaffler, Oberwölz, Stmk.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 9. Juni Johann Pachlatko, Schneider, mit Theresia Zellhofer, Hausgehilfin. — Am 18. Juni Josef Pieringer, Schlosser, mit Rosa Wieda, Köchin. — Am 16. Juni Alois Kerchbauer, Wirtschaftsbesitzer, mit Maria Harreiter, Wirtschaftsbesitzerin. Am 19. ds. Johann Penzl Bäder, mit Bibiana Baminger. — Am 23. Juni Josef Spreitzer, Knecht, mit Theresia Alchinger, Hausbesitzerin. — In Steyr wurde am 8. Juni getraut: Johann Altermüller, Schlosser, mit Maria Magdalena Injelsbacher, Kaufmannsgehilfin. Herzliche Glückwünsche!

* **Personales.** Das Amt der n.-ö. Landesregierung hat Herrn Friedrich Schrey die Konzession zum Betriebe des Baumeistergewerbes mit dem Standorte Waidhofen a. d. Ybbs erteilt.

* **Turnverein „Lühow“ — Schauturnen und Wettkampf.** Wie wir schon berichteten, veranstaltet der Turnverein „Lühow“ Sonntag den 29. Juni 1930 vormittags für seine Schüler, Zöglinge, Turner und Turnerinnen auf dem Jugendspielplatz ein volkstümliches Wettkampfturnen; Beginn 7 Uhr früh. Mittags, nach 11 Uhr, im Anschlusse an das Straßensingen des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs wird auf dem Oberen Stadtplatze ein Staffellauf zwischen mehreren Mannschaften veranstaltet. Am Nachmittage des gleichen Tages, 1/4 Uhr, wird auf dem Platze hinter der Turnhalle — der Spielplatz ist leider besetzt — ein Schauturnen mit nachstehender Vorführung durchgeführt: 1. Gemeinturnen der Turner an zwei Red; 2. Turnerinturnen: Pferd, Sprungkasten; Pferd mit Federbrett; 3. zwei Riegen Turner: Tisch, Barren; 4. Freiübungen der Turnerinnen; 5. Rürtturnen der Turner am Barren und Pferd hoch; 6. Kreuzbarren der Turnerinnen; 7. Freiübungen der Turner; 8. Reckürtturnen der Turner; 9. Siegerverkündigung. Eintritt frei, Spenden erbeten. An die turnfreundliche Bevölkerung unserer Stadt ergeht die freundliche Einladung, das Schauturnen sowie die vorangeführten Veranstaltungen zu besuchen und hiedurch den Bestrebungen des Turnvereines „Lühow“ Förderung zuteil werden zu lassen.

* **Straßensingen des Männergesangsvereines.** Einem Beschluß des Deutschen Sängerbundes entsprechend, wird der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 29. Juni 1930, vormittags 11 Uhr, auf dem Oberen Stadtplatze ein Straßensingen veranstalten, bei welchem nachfolgende Chöre zum Vortrage kommen werden: 1. „Frühling am Rhein“, Männerchor von S. Brey. 2. a) „Der B'juach“, b) „Da, auf da Um“, Volkslieder für Frauenchor. 3. „Schön ist die Jugend“, Männerchor von Gustav Wohlgenut. 4. „So weit“, Männerchor von E. S. Engelsberg. 5. „In der Heimat“, gemischter Chor von Frz. Neuhofer. 6. „Sankt Michel“, Männerchor von Lafite.

* **Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Samstag den 28. Juni 1930 findet eine Hauptübung der Stadtfeuerwehr Waidhofen statt, zu welcher alle ausübenden Mitglieder erscheinen sollen. Zusammenkunft im Zeughaus um 1/7 Uhr abends.

* **Promenadefonzert.** Das nächste Promenadefonzert der Stadtpfelle findet am Samstag den 28. Juni von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt (nur bei schöner Witterung).

* **Heimatshutz Waidhofen, 2. Komp., 2. Zug.** Am Samstag den 28. Juni um 8 Uhr abends auf dem Sportplatz Übungsabend für sämtliche Kameraden.

* **Eisenbahner-Kameradschaftsabend.** Der monatliche Kameradschaftsabend der Eisenbahner-Ortsgruppe Waidhofen findet am Donnerstag den 3. Juli um 20 Uhr in Sidades Gasthaus statt, zu dem alle dienstfreien Kameraden höflichst eingeladen werden.

Das Kommando.

* **Kinderschauturnen.** Seit vielen Jahren hält der Turnverein „Lühow“ im Sommer ein Schauturnen seiner Schülerabteilungen ab. Letzten Sonntag versammelten sich die Kinderabteilungen des Vereines auf dem Turnplatze hinter der Turnhalle in der Poststeinerstraße und gaben dort vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft Proben ihres Könnens, die durchwegs recht beifällig aufgenommen wurden. Besonderen Beifall erzielten die Kleinsten mit ihren allerliebsten zur Vorführung gebrachten Reigen. Aber auch die Größeren, Knaben wie Mädchen, gaben sich reichliche Mühe, nur Schönes zu zeigen und ernteten wohlverdiente Zustimmung. Es sei gestattet, auch an dieser Stelle den wackeren Vorturnern und Vorturnerinnen — vor allem Frau Powalaz, Fräulein Steinaßl und den Herren Radhofer und Prof. Weismann — für ihr verdienstvolles Wirken bestens zu danken. Wir freuen uns schon heute auf die nächste Veranstaltung unserer Turnerjugend.

* **Turnverein „Lühow“ — Sonnwendfeier.** Dienstag den 24. Juni abends, wie seit einer langen Reihe von Jahren, veranstaltete der Turnverein „Lühow“ seine Sonnwendfeier auf den Höhen des Schnabelberges. Das schöne Wetter hatte eine große Menschenmasse und vor allem helle Scharen der fröhlichen Jugend auf die Wiese nächst dem Bauernhofe „Schnabel“ gelockt, woselbst ein mächtiger Holzstoß bei einbrechender Dunkelheit in Brand gesetzt wurde. Herr Lehrer Seidl würdigte in treffenden Worten die Bedeutung der von unseren Vorfahren übernommenen Bräuche, vor allem der Feier der Sommer Sonnenwende. Er wies hin auf die Bedeutung des Feuers als Sinnbild der Sonne, um ihre Wunderkraft in uns zu bannen und uns von allem anhaftenden Unreinen zu befreien. Turnwart Schiebl brachte mit einer Abteilung von Turnern Freiübungen zur Vorführung, die im Scheine der roten Flamme wirkungsvoll zur Geltung kamen. Völkische Scharlieder betonten den ausgesprochen nationalen Charakter der Veranstaltung. Als das Feuer niedergebrannt war, beendete ein Feuerpringen die nach jeder Richtung schön verlaufene Feier, die allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Ein gemütliches Beisammensein im Garten des Gasthofes Köhrer vereinte nach der Ankunft in der Stadt viele Mitglieder und Freunde des Turnvereines „Lühow“.

* **Mädchenhauptschule.** Das laufende Schuljahr schließt am Samstag den 5. Juli 1930 mit einem Dankgottesdienst in der Pfarrkirche. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr (1930/31) finden am 14. und 15. September 1930, vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Das neue Schuljahr wird am 16. September mit einem Öffnungsgottesdienst begonnen.

Am gleichen Tage finden vormittags ab 9 Uhr die Aufnahmungsprüfungen für solche Schülerinnen statt, die in eine höhere Hauptschulklasse neu eintreten wollen.

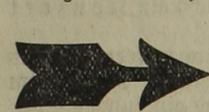
* **Krankentransportpflege des Zweigvereines vom Roten Kreuz.** Im Monate Mai wurden bei 18 Kranken 248 Besuche gemacht. Wie aus den Berichten des Zweigvereines ersichtlich ist, erfreut sich diese segensreiche Einrichtung eines besonderen Zuspruches. Es ergeht an die p. t. Bevölkerung die Bitte, durch Spenden die Erhaltung derselben nach Kräften zu unterstützen.

* **Ausstellung der Kindergartenarbeiten im Landeskindergarten II (Museumsgebäude).** Samstag den 28. Juni von 2 bis 5 Uhr und Sonntag den 29. Juni von 9 bis 11 Uhr findet eine Ausstellung der Beschäftigungsarbeiten, welche die Kinder im Laufe des Jahres verfertigt, statt und sind alle Eltern und Freunde des Kindergarten herzlich eingeladen. Eintritt frei.

* **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung.** Samstag den 5. Juli 1930, 8 Uhr abends, öffentliche Versammlung im Brauhaussaal. Thema: „Hitlers Sieg in Sachsen“ und „Wir und Korneuburg“. Redner von der Gauleitung. Näheres die Maueranschläge.

Das Modewarenhaus

Ferd. Edelman, Amstetten
bringt wie alljährlich entzückende Neuheiten in



Badestümmen

Bademänteln

Badahauben und -Schuhen

Sie werden von der gediegenen Qualität, der reichen Auswahl und den billigen Preisen angenehm überrascht sein.

* **Waidhofen—Scheibbs—Mariazell.** Wie bereits berichtet, wurde am 25. Juni der Verkehr auf dieser Strecke mit einem offenen Postkraftwagen aufgenommen. Um 5.25 Uhr fährt der neue 17sitzige Wagen vom Unteren Stadtplatze in Waidhofen a. d. Ybbs über Ybbsitz und den hohen Grestnerberg ins Tal der Kleinen Erlaf. Nach kurzem Aufenthalte im schönen Markte Gresten geht es zur Ruine Reinsberg. Bald ist das Erlafthal erreicht. Bei Saffen lacht uns der 1892 Meter hohe Deutscher aus dem Süden entgegen. Im lieblichen Berglande von Scheibbs grünen turmgeschmückte Höhen zur Tiefe herab und bald durchfahren wir den langen Straßenzug des freundlichen Städtchens. An Neustift vorbei führt die Straße durch den größten Aquädukt der zweiten Wiener Hochquellenwasserleitung in Neubruck und über St. Anton an der Tschütz erreichen wir auf einer selten schönen Gebirgsstraße das 743 Meter hoch gelegene Winterbach a. d. Mariazellerbahn. Ohne Umstände ging diese weite Fahrt bis zur Mariazellerbahn. Selbst bis zum 865 Meter hoch gelegenen Alpenorte Puchentuben könnten wir diese Fahrt in einem Zuge fortsetzen und hier in den Zug nach Mariazell umsteigen. Dieser Zug geht in Winterbach um 8.37 Uhr und in Puchentuben um 8.45 Uhr nach Mariazell ab und trifft um 9.37 Uhr dort ein. Dadurch ist den Bewohnern des Ybbsstales die Gelegenheit geboten, an einem Tage nach Mariazell hin- und zurückzukommen. Die Abfahrt in Mariazell erfolgt entweder mit der Bahn oder mit dem Postkraftwagen um 15.37 Uhr, beziehungsweise um 15.50 Uhr. Eine bequemere Vereinigung einer Postkraftwagenfahrt mit der Fahrt auf der weltberühmten Mariazellerbahn gibt es nicht. Um 5.25 Uhr von Waidhofen nach Mariazell und um 20.10 Uhr zurück bei einem Aufenthalte von 9.37 Uhr bis 15.37 Uhr (15.50 Uhr) — diese Gelegenheit ist zu einladend, um nicht entsprechend ausgenutzt zu werden.

* **Todesfall.** In Wien starb am 18. Juni der Oberdirektor der Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen Roeder & Co., A.-G., Kommerzialrat Heinrich Jahn. Der Verstorbene, der durch 46 Jahre an der Spitze der Theresienthaler Papierfabrik stand und unter dessen umsichtiger Führung sie ihre heutige Größe erreicht hat, genoss allgemein das größte Ansehen. Er war Ehrenbürger der Gemeinden Hausmening und Ulmerfeld und Ehrenmitglied mehrerer Vereine.

* **Todesfälle.** Franz Neuwirth, wohnhaft Hollenstein Nr. 36, geboren am 11. Juli 1863, gestorben am 20. Juni 1930. — Johann Pugguber, wohnhaft Böhlerwerk Nr. 15, geboren am 20. Juni 1871, gestorben am 23. Juni 1930. — Am 25. Juni ist in ihrem 67. Lebensjahre Frau Anna Lipnik nach einem jahrelangen Krankenlager verschieden. Die Verstorbene ist heute vormittags im städt. Friedhofe bestattet worden.

* **Tödlisch verunglückt.** Der in Wien ansässige 58-jährige Kaufmann Herr August Hausmann verunglückte vor einigen Tagen dadurch, daß das von ihm benützte Auto mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammenstieß. Herr Hausmann erlitt bei dem Zusammenprall einen Bruch der Schädelbasis, an dessen Folgen er Dienstag verschieden ist. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene war ein gebürtiger Sankt

Pöltner und Vater des hiesigen Kaufmannes Herrn August Hausmann jun. Der Verunglückte kam oft nach Waidhofen und war ein überaus guter Gesellschafter und erfreute sich überall größter Beliebtheit.

* **Gemeinderatsitzung.** Am 17. Juni fand über Verlangen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion eine außerordentliche Gemeinderatsitzung wegen der Arbeitereinstellungen beim Wasserleitungs-Erweiterungsbaue statt. In dieser wurde Beschwerde geführt, daß die Arbeitereinstellung nur nach politischen Gesichtspunkten erfolge. Nach längerer Rede wurde beschlossen: Die entlassenen Arbeiter sind noch im Laufe dieser Woche einzustellen und in Zukunft sind nur solche Arbeiter aufzunehmen, die auf der Liste der Notstandsunterstützten stehen und wird der Bürgermeister ermächtigt, auf der Durchführung dieses Beschlusses zu bestehen. St. R. Schachner führt noch Beschwerde wegen des Verbotes des Durchzuges für die Kinderfreunde am Fronleichnamstage und wird die Sitzung hierauf um 10 Uhr abends geschlossen.

* **Anfälle.** Am 23. Juni d. J. ist beim Abladen von Bauholz in der Pfaffenstraße der Kutscher Franz Kramer vom Wagen gestürzt und hat sich hierbei derartige Verletzungen am Kopfe zugefügt, daß er mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus überführt werden mußte. — Am Samstag den 21. d. M. wurde ein Schwerverletzter in das hiesige Krankenhaus gebracht, der in der Nähe von Klein-Hollenstein mit dem Motorrade an die Dieselmachine des Zuges der Ybbsalbahn, welche die Straßenüberziehung passierte, angefahren ist. — Nachts vom 25. zum 26. d. M. um 1 Uhr ist der am Rückfahre eines Motorrades mitfahrende Ernst Widra aus Rosenau während der Fahrt von Waidhofen nach Böhlerwerk durch den Stoß beim Überfahren einer Wasserabflehre mit dem linken Fuße vom Fuhraster abgerutscht und mit der Ferse in die Radspeichen gekommen, so daß er eine Zermalmung der Ferse erlitt und mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Im Zug vom Tod ereilt.** Am Samstag den 21. d. M. wurde aus dem um 18 Uhr hier ankommenden Schnellzuge die Leiche einer Frau eingeladen, die während der Fahrt in der Nähe der Station Oberland im Zuge plötzlich gestorben ist. Die Tote war die 67-jährige Private Marie Ladner aus Wien, die in Altenmarkt a. d. Enns zum Sommeraufenthalt weilte, dort an Rippenfellentzündung erkrankte und, nachdem ihr Zustand sich gebessert hatte, die Heimreise nach Wien antreten wollte.

* **Ausgabe neuer Flugmarken.** Die bestehende Flugmarkenreihe wird durch die Ausgabe neuer Werte zu 20, 25 und 80 Groschen ergänzt. Die neuen Flugmarken zeigen die gleiche Form und Ausstattung wie die bestehenden Flugmarken mit dem Markenbilde „Pilotenkopf“; sie sind mit Buchdruck auf weißem Papier in folgenden Farben gedruckt: 20 Groschen rotbraun, 25 Groschen violett-schwarz, 80 Groschen grün. Die bestehenden Flugmarken zu 2, 6 und 8 Groschen werden nicht mehr hergestellt, sie behalten aber bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

* **Zell a. d. Ybbs. (Bürgertag.)** Der Bürgertag am 3. Juli entfällt wegen der Liedertafel unseres Männergesangvereines. Dafür besuchen wir alle unsere wackeren Sänger bei Heumann.

* **Zell a. d. Ybbs. (Sommerliedertafel des Männergesangvereines.)** Dieselbe findet am Donnerstag den 3. Juli um 8 Uhr abends im Gasthause Heumann (Strung) statt. Eintritt samt Programm

Fronleichnam 1930.

Öffentliche Abrechnung der Birkenlieferung und Dank.

Einnahmen:

Für 296 Stück Birken à S —.60	S 177.60
Für Ueberzahlungen	„ —.40
	S 178.—

Ausgaben:

Für die Birken samt Zufuhr	S 80.—
Für das Fällen und Pflanzen	„ 60.—
Für Speisen und Getränke	„ 27.50
	S 167.50

Es verbleibt ein Ueberchuß von S 10.50, welcher zur Deckung der Musikauslagen verwendet wurde.

Der Rechnungsleger:
Franz Stumjohl.

Gepprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden:

Anton Bauer. Josef Hierhammer.

Allen Spendern, die zur Deckung der Musikauslagen beitrugen, sei der beste Dank gesagt.

Das Bürgerkorps-Kommando.

S 150. Vortragsordnung: 1. Orchester Vortrag. 2. „Zu Straßburg auf der Schanz“, Männerchor von Wilhelm Kienzl. 3. Lieder, vorgetragen von Frau Gretl Magrhofer. 4. „Waldesweise“, Männerchor von E. S. Engelsberg. — Pause. — 5. „Wie's daheim war“, Männerchor von Gustav Wohlgenuth. 6. „Heißa, zur Linde“, Männerchor von Otto Löffler. 7. Orchester Vortrag. 8. „Am obern Langbathsee“ von E. S. Engelsberg. 9. „A deutsch' Truggsangl“ von Viktor Keldorfer. Text von Theodor M. Vogel. 10. Orchester Vorträge. Die Orchesterinstrumente wird die Salontapelle Huber zum Vortrag bringen.

* **Böhlerwerk.** (Deutscher Männergesangverein.) Der „Deutsche Männergesangverein Böhlerwerk-Verst.“ veranstaltet am Samstag den 28. Juni um 8 Uhr abends im Werksheime zu Böhlerwerk seine erste Jahungsgemäße Liedertafel. Freunde und Förderer des Deutschen Männergesangvereines sind als Gäste herzlich willkommen!

* **Böhlerwerk.** Am 23. Juni d. J. feierte in aller Stille Herr Schuldirektor Franz Fester sein vierzigjähriges Lehrerjubiläum und gleichzeitig sein sechzigstes Geburtstag.

— (Sonnenwendfeier.) Wie alljährlich so wurde auch heuer nach altem, deutschem Brauch und Sitte auf der Kerschbaumer-Höhe in Lueg ein Sonnenwendfeuer abgebrannt. Nach Abführung einiger fernwirkenden Scharlieder schloß die einfachschlichte Feier im Geiste unseres deutschen Volkstums. „Wo alter Brauch nach alter Väter Sitte lebt, ein solches Volk nur wahre Freiheit stets erstrebt!“

* **Rosenau a. S. (Neukonstituierung des Ortschulrates.)** Obmann Alois Mitter, Obmannstellvertreter Alois Nestelberger, Schulaufsicher Josef Barthofer, Bürgermeister, Schriftführer Karl Steinböck, Oberlehrer, Kassaberprüfer Josef Kaufmann, Betriebsassistent, und Joh. Hochstätger. Als weitere Mitglieder des Ortschulrates gehören an: P. Florian Fessler, Rektor, Joh. Fuchs, Wirtschaftsbesitzer, Mathilde Hanke, Leander Lesjak.

* **Ybbsitz. (Von der Schule.)** Schüleraufnahme. Die diesjährige Schüleraufnahme findet am Samstag den 5. Juli 1930 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und am darauffolgenden Sonntag in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags statt. Anmeldungspflichtig sind alle jene Schüler, welche bis zum 15. September 1930 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Kinder im vorschulpflichtigen Alter werden in die Schule aufgenommen, wenn über ihre körperliche und geistige Reife kein Zweifel besteht und wenn sie spätestens bis 1. Dezember 1930 das vorgeschriebene Alter erreicht haben. Impfzeugnisse sind zuverlässig mitzubringen. Die Aufnahme wird an genannten Tagen in der Kanzlei (Konferenzzimmer), 1. Stock vorgenommen. — Ungeteilter Vormittagsunterricht. Der Mangel an Lehrzimmern macht sich im kommenden Schuljahre schon stark fühlbar. Es fehlen nicht weniger als 3 Klassenzimmer, abgesehen von den Nebenräumen, welche in jeder Hauptschule vorhanden sein sollen. Der Ortschulrat hat in seiner Sitzung vom 6. Juni dazu Stellung genommen und beschlossen, an Stelle des ganztägigen Unterrichtes den ungeteilten Vormittagsunterricht einzuführen, wonach die Schüler während der ganzen Woche hindurch die Schule am Vormittage (bis 12 oder 1 Uhr) besuchen. Diese Maßnahme hat auch den Vorteil, daß alle Schüler so ziemlich denselben Unterrichtschluß haben, ein Umstand, der in den häuerlichen Kreisen allgemeine Billigung finden wird. Eine unangenehme Seite mag die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes für die Eltern bzw. Mütter der Marktkinder haben: für diese ist nämlich um 12 Uhr oder 1 Uhr Unterrichtschluß; andererseits haben die Schüler der 1. b, 2. b und 4. b Klasse, welche nachmittägigen Unterricht genießen, um 11 Uhr oder 12 Uhr Unterrichtsbeginn. So kann es vorkommen, daß in manchen Familien zweimal der Mittagstisch gedeckt werden muß. Bei den gegebenen Verhältnissen läßt sich leider eine bessere Einteilung nicht treffen. — Schülerarbeitenausstellung. Ueber Anregung der Schulbehörde wird zum Schuljahrschlusse eine Ausstellung von Schülerarbeiten stattfinden, die am Samstag den 5. Juli von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr sowie am Sonntag den 6. Juli von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist. Die Ausstellung, bei der auch die weiblichen Handarbeiten gezeigt werden, bezieht sich auf Arbeiten, welche die Schüler der 1. und 2. Hauptschulklasse im Zeichen- und Handarbeitsunterrichte während des Jahres gemacht haben. Die Besucher der Ausstellung mögen keine allzustrenge Kritik üben und als mildernden Umstand die Tatsache gelten lassen, daß die Schule über keine Schulwerkstätte verfügt und nur die nötigsten Werkzeuge besitzt — und daß schließlich die Arbeiten zum Großteil doch nur von Schülern der 5. und 6. Schulstufe herrühren. Trotzdem zeigen die Arbeiten von Fleiß und Geschicklichkeit, von Liebe zur Sache und frohen Stunden, bei denen die Jugend schaffen und werken konnte. Und so wird sie übergeführt

Sonntag den 29. Juni
1/2 4 Uhr nachmittags
Platz: Hinter der städt.
Turnhalle, Postmeisterstr.

Schauturnen des Turnvereines „Lübnow“

7 Uhr früh volkstüml. Wettturnen am städt. Spielplatz, 11 1/4 Uhr vorm. Stafettenlauf am Ob. Stadtplatz, 1/2 4 Uhr nachm. Schauturnen.

— ohne es zu spüren — aus der Schule, in der die Arbeit noch Spiel war, in das wirkliche, rauhe Leben, wohl aber die Hand geschult und das Auge geschärft und empfänglich gemacht für alles Schöne. Eine gute Schule, die in schwerer Zeit doppelt not tut, ist kein Luxus, vielmehr eine Notwendigkeit ersten Ranges, und niemand, der es ehrlich mit unserer lieben Jugend meint, kann sich ihr hemmend entgegenstellen.

Umstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 29. Juni findet im Kirchensaale zu Umstetten um 10 Uhr Konfirmation mit Feier des heil. Abendmahles statt.

— **Stadtgemeinde Umstetten, Plenarsitzung.** Am Freitag den 4. Juli 1930 findet um 4 Uhr nachmittags die ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Umstetten pro 1929, Revisionsbericht. 2. Antrag auf Konvertierung des Darlehens der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien unter gleichzeitiger Erhöhung um 500.000 Schilling bezw. Neuaufnahme eines Darlehens in diesem Betrage für Zwecke des städtischen Elektrizitätswerkes. 3. Antrag auf Anstellung eines 2. Sekundararztes im Krankenhaus. 4. Antrag auf Anstellung eines Verwaltungsbeamten. 5. Beistellung einer erweiterten Grundfläche zum Zwecke des Ausbaues des Infektionspavillons. 6. Antrag auf Übernahme in den definitiven Stand der provisorischen Sicherheitswachbeamten Weißbieringer und Fürmeh. 7. Ansuchen des Unt. Baumann um Ermäßigung der Luftbarkeitsabgabe für das Kinounternehmen. Vertrauliche Sitzung: Aufnahmen in den Gemeindeverband.

— **Ortschulrat Umstetten.** Der Ortschulrat der Schulgemeinde Umstetten setzt sich zusammen aus 8 Vertretern der Stadt Umstetten, aus 2 Vertretern der eingekerkelten Landgemeinden, aus dem Religionsvertreter, aus dem Ortschulratsaufseher, aus dem Vertreter der Schule, insgesamt also aus 13 Mitgliedern. Für die Stadt Umstetten wurden entsendet: Von der großdeutschen Volkspartei: Bürgermeister Ludwig Reisch, Doktor Ferd. Silewinaz. Von der Christlichsozialen Partei: Gemeinderat Hans Sieder, Ing. Leopold Magerhofer. Von der sozialdemokratischen Partei: Oberlehrer Georg Daniser, L.-Abg. Katharina Graf, Gemeinderat Jakob Maurer, Hans Hellstern. Von den eingekerkelten Landgemeinden: Gutsbesitzer Friedrich Krafft-Ebing, Gut Gießhübl, Gemeinderat Anton Dörner, Preinsbach. Als Religionsvertreter fungiert: Stadtpfarrer Laurentz Dörner. Zum Ortschulratsaufseher wurde ernannt: Steuerwalter Franz Scholz. Zum Schulvertreter wurde ernannt: Direktor Walter Unterberger. Bei der konstituierenden Sitzung des Ortschulrates vom 17. Juni 1930 wurden gewählt: Zum Obmann Bürgermeister Ludwig Reisch, zum Obmannsstellvertreter Gutsbesitzer Friedrich Krafft-Ebing.

— **Verbundlichung der städtischen Polizei.** Vor wenigen Tagen wurde die Stadtgemeinde eingeladen, einige Vertreter zur Bundesregierung zu entsenden, um wegen der Verbundlichung der städtischen Polizei, der bekanntlich in einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates nähergetreten worden ist, Verhandlungen zu pflegen. Zu diesem Zwecke wurden im Auftrage des Herrn Bürgermeisters die Herren Bürgermeisterstellvertreter Abg. Höller, Finanzreferent Dr. Alberti und Gemeinderat Josef Wallner am 25. Juni zum Bundeskanzleramt entsendet und hatten dieselben Gelegenheit, sich über obige Sache mit dem Bundeskanzler selbst und auch mit dem Leiter der Abteilung 8 des genannten Amtes, Ministerialrat Dr. d'Elvert eingehend auszusprechen. Nach Klarstellung aller Vorbedingungen erhielten die Herren seitens des Kanzlers und der anderen Herren die bestimmte Zusage, daß die Verbundlichung der hiesigen Stadtpolizei in dem Augenblicke durchgeführt werden wird, in dem alle Vorbedingungen, darunter insbesondere die Errichtung der für die Unterbringung des gedachten Polizeibeamtenkontingentes (21 Mann) unbedingt notwendigen Polizeikaserne, erfüllt worden sind. Wie man hört, wird auch diese Hauptfrage ihrer Erledigung zugeführt werden können und schweben diesbezüglich mit der Bundesverwaltung Verhandlungen wegen Aufnahme eines billigen Baudarlehens. Jedenfalls wird die Belastung der Bevölkerung durch die Verbundlichung, umso mehr, als eine Vermehrung des derzeitigen Standes der Polizeibeamtenschaft sich schon längst als unbedingt notwendig erwiesen hat, eine mehr als 50%ige Herabminderung erfahren und etwa 3 Schilling für den Kopf und das Jahr betragen. Im August 1930 wird seitens des Ministeriums eine Kommission hieher kommen, die alle schwebenden Fragen im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung der Erledigung zuführen wird, so daß es vielleicht möglich wäre, daß mit dem Bau der Bundespolizeikaserne noch in diesem Jahre begonnen werden kann. Auf alle Fälle soll nach Wunsch des Kanzleramtes die Verbundlichung bis spätestens Juli 1931 durchgeführt werden.

— **Starhemberg-Versammlung in Umstetten.** Diese Versammlung findet tatsächlich, wie schon früher bestimmt war, am 29. Juni 1930, 9 Uhr vormittags, im Hotel Ginner (Ferdinand Märzendorfer) in Umstetten, Hauptplatz statt. Demnach bleibt der 6. Juli 1930 außer Betracht.

— **Schülerausstellung.** Sonntag den 29. Juni (Peters-tag) findet in der Schulwerkstätte der hiesigen Haupt-

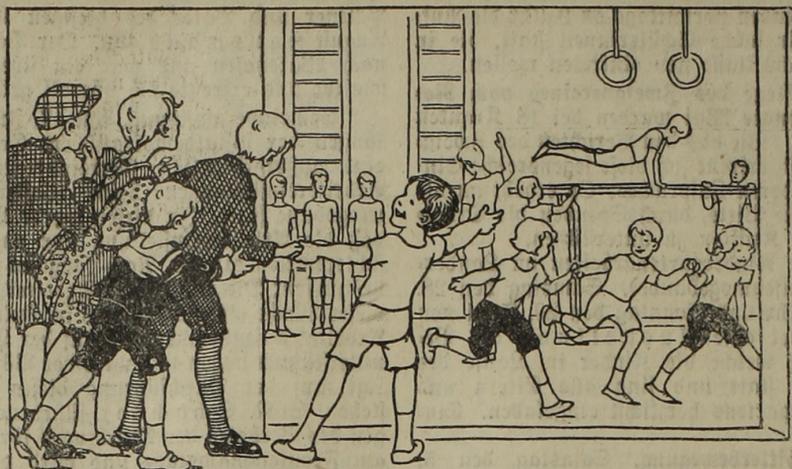
schule in der Kirchenstraße in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags eine Ausstellung von Knabenhandarbeiten statt. Deren Besuch ist jedermann bestens zu empfehlen. Eintritt frei.

— **Tennissetzkämpfe.** Der hiesige Netzballverein veranstaltet über Anregung des österr. Tennisverbandes am 28. Juni 1930 ab 3 Uhr nachmittags auf den Plätzen in der Schubertstraße Schachkampfe bezw. Uebungsspiele, an denen Klassepieler aus Wien teilnehmen werden. Insgesamt wirken 2 Damen und 4 Herren mit, die durchwegs in der österreichischen Rangliste aufscheinen. Die beiden Damen Baronin Lieben und Ruth Saal, präsentieren unbedingt erste Damenklasse und helles Spielvermögen. Von den Herren wirken mit Graf Adam Barbarovsky, der österreichische Jugendmeister, der besonders im heurigen Jahre große Fortschritte gemacht hat und nur von den Besten nach Kampf geschlagen werden konnte, Reinhard Groß, einer der besten österreichischen Doppelspieler, der jetzt erst die Doppelmeisterschaft von Tirol gegen Mateyka (österr. Spitzenspieler und Meister) und Dr. Hirsch gewonnen hat, ferner Fritz Neugebauer, der Meister von Salzburg, und schließlich Percy Wittmann, einer der besten österreichischen Junioren. Mit Rücksicht auf diese Spieler sind durchwegs hochklassige Spiele und Kämpfe zu erwarten, die sicherlich geeignet sein werden, dem weißen Sport neue Freunde und dem veranstaltenden Verein neue Mitglieder zuzuführen. Um allen Anhängern, bezw. Interessenten, Gelegenheit zu geben, an diesen gewiß hochwertigen Darbietungen teilzunehmen, wird noch bekanntgegeben, daß keine Eintrittsgebühren verlangt und Sitzgelegenheiten auf dem Platze in genügender Anzahl vorgesehen werden. Um auch den Nichtspielern Gelegenheit zu geben, die Spiele zu verfolgen, sind im Folgenden die wichtigsten Spielregeln angeführt, ohne auf kleine Einzelheiten Rücksicht zu nehmen: Das Wesentliche des Tennisregels liegt in dem Bestreben, den Ball derart schnell (scharf), geschickt und gut plaziert in das Spielfeld des Gegners zu schlagen, daß ihn dieser gar nicht mehr oder nur schwer wieder zurückgeben kann. Gelingt es diesem „Rückschläger“ nicht, den Ball zu treffen, bevor er das zweitemal den Boden berührt hat, und ihn wieder in das gegnerische Spielfeld zu schleudern, so zählt der erste Spieler für sich einen Gutpunkt. Der Ball wird also so lange hin und her geschlagen, bis ein Fehler gemacht wird, also bis er „aus“ (außerhalb des bezeichneten Spielfeldes auffällt) oder in das Netz getrieben wird oder zweimal auf dem Boden aufschlägt. Beim Spiel zu Bieren (Doppelspiel) gilt das ganze, mit Linien abgegrenzte Spielfeld, während im Einzelspiel die beiden schmalen Streifen rechts und links in Fortfall kommen. Wird ein Ball neu in das Spiel gebracht (aufgeschlagen), so ist wegen der allzugroßen Treffsicherheit naturgemäß eine gewisse Erschwerung vorgeschrieben, die darin besteht, daß der Aufschläger hinter der Grundlinie zu stehen hat und von dort aus in das kleine Rechteck zu treffen hat, welches gleich nach dem Mittelnetz schräg gegenüber angezeichnet ist (Aufschlagfeld). Hierbei darf ein Ball fehlgehen, ohne gezählt zu werden. Bei „Doppelfehler“ jedoch zählt der Rückschläger für sich einen Punkt. 4 Punkte geben ein Spiel, nach 6 gewonnenen Spielen ist ein Satz beendet. Zwei gewonnene Sätze entscheiden den Wettkampf, größere Turniere werden aber meist auf drei Sätze ausgetragen.

— **Umstettner Fußballklub.** Sonntag den 29. Juni gelang es der Klubleitung, die hierorts beliebte Sportvereinigung Urfahr mit zwei Mannschaften zu verpflichten. Es ist ein äußerst spannender Kampf zu erwarten, da die Gäste mit einer sehr guten Mannschaft ankommen dürften. Bei den vielen Begegnungen, welche bisher zwischen beiden Vereinen stattfanden, war es den Umstettnern erst einmal möglich, ein Wettspiel für sich zu entscheiden. Beginn 1/217 Uhr. Vorher die Reserv.

— **U.F.K., Segelflugsektion.** Dienstag den 1. Juli findet im Gasthof Fraunbaum eine Mitgliederversammlung um 8 Uhr abends statt. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Neuanmeldungen werden dorthselbst entgegengenommen.

— **Ein ereignisreicher Sonntag** wird der 6. Juli werden. Der christlichdeutsche Turnverein wird eine



„Kommt zu uns turnen!“

Deutscher Turnverein Umstetten.

Lombola, der „Arbö“ auf der Rennbahn ein Motorradrennen und schließlich die Bundesbahnerkapelle im Garten des Café Fuchs ein Konzert veranstalten.

— **Eltern, laßt eure Kinder schwimmen lernen!** Das traurige Ereignis, das sich vor wenigen Wochen im Donauarm bei Ardagger abspielte und ein junges, hoffnungsvolles Menschenleben auslöschte, gibt wieder Anlaß zu einer ernststen Mahnung an alle diejenigen, die in diesen heißen Tagen in den Fluten unserer Gewässer Erquickung suchen. Schwimmer können trotz höchster Tüchtigkeit den oft heimtückischen Strömungswechseln und Wirbeln zum Opfer fallen, auch lauern in dem meist durch mitgeführten Schlamm und Erdrreich verunreinigten, dadurch undurchsichtigen Wasser böse Gefahren in den scharfkantigen Steinblöcken und oft unvermittelten Tiefenunterschieden. Von Nichtschwimmern aber sei die Donau als Badeplatz gemieden. Auch die Ybbs ist nicht durchaus ein so harmloses Wasser, wie sie aussieht und manchem des Schwimmens Unkundigen hat auch sie bereits frühzeitigen Tod gebracht. Hier sei aber nicht den Nichtschwimmern ein Verzeichnis ungefährlcher Badepätze vorgelegt, sondern die erste Mahnung zugerufen: erlernt so rasch als möglich das Schwimmen, es ist eine der schönsten, angenehmsten, gesündesten und praktisch verwendbarsten Leibesübungen. Leider ist das Schwimmen unerklärlicherweise noch nicht in die Reihen der Pflichtlehrgegenstände der Schulen aufgenommen, so notwendig und naheliegend dies wäre. Wenigstens in bescheidenem Maße hier von Grund auf Abhilfe zu schaffen, hat sich der Deutsche Turnverein zur Aufgabe gemacht, indem er auf seinem Turnplatz ein Planschbecken errichtet hat, in welchem der Turnjugend außer der ersehnten Erfrischung auch die Unterweisung in den Anfangsgründen des Schwimmens durch den Turnlehrer geboten wird. Die Eltern Jugendlichen sind eingeladen, sich an schönen Nachmittagen den Planschbadbetrieb des Deutschen Turnvereines anzusehen.

— **Sonnwendfeier des Deutschen Turnvereines.** Seine hehre Pflicht erfüllend, uraltes deutsches Brauchtum lebendig zu erhalten und zu pflegen, hielt unser Deutscher Turnverein am 24. Juni seine Sonnwendfeier ab. Um 8 Uhr versammelten sich die Vereinsabteilungen und die Vertretungen der örtlichen völkischen Vereine auf dem Bahnhofplatz, um im geschlossenen Zuge unter klingendem Spiel der Bundesbahnermusikkapelle im Lichterschein der Fackeln und Papierlaternen durch die Stadt zum Feuerplatz bei der Turnhalle zu marschieren. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge harrete dort bereits des Beginnes der Feier, während welcher

Alte Stadtopotheke
Umstetten
Hauptplatz.

**Wer sich oft wiegt,
kennt sich selbst.
Wer sich selbst kennt,
Dem geht's gut!**

Wir haben folgende Personen-
Waagen aufgestellt:

- im Apotheken-Total
- am Hauptplatz
- am Bahnhofplatz
- in der Badeanstalt
- im Kaffeehausgarten

und ferner stehen noch drei Säug-
lingswaagen zur leihweisen Aber-
lassung zur Verfügung.

noch immer Scharen von Gästen zuströmten, unter denen auch der Bürgermeister Kersch zu bemerken war. Ein Fackelzug der Turner (Leiter Turnlehrer Kerschmer) eröffnete die Festfolge. Während der Entflammung des Feuerstokes brachte der Männergesangsverein 1862 unter der Leitung seines Ehrenhormeisters Direktor Schneider den markigen völkischen Chor „Wo'gen Himmel Eichen ragen“ von H. Heinrichs vortrefflich zum Vortrag, sodann ergriff der Dietwart des Deutschen Turnvereines, Rechnungsrat Grunert das Wort zu einer in Inhalt und Sprache gleich vorzüglichen und tiefempfundenen Feuerrede, die durch eine Lautsprecheranlage (K. Geyrhofer) verstärkt, in der weiteren Umgebung des Festplatzes hörbar war und mit brausenden Heilrufen aufgenommen wurde. Im Anschlusse daran erscholl weit ins Land hinaustönend das Deutschlandlied. Nun sang der Männergesangsverein Viktor Keldorfers herrlich-schönen vaterländischen Chor „Deutschland, mein Vaterland“ mit zündendem Schwung und vollem Klang, wofür ihm lebhafter Beifall dankte. Als weitere Vorführungen des Deutschen Turnvereines folgten Volkstänze von Turnern und Turnerinnen (Leiter Turnwart Pazel) um das Feuer herum, ein anmutiger Singreigen der Turnerinnen (Leiter Turnlehrer Kerschmer) und ein schneidiges Barrenturnen der ersten Turnerriege (Leiter Turnlehrer Kerschmer). Die turnerischen Vorführungen mit Ausnahme der Volkstänze sowie die Gesangsvorträge fanden auf einem an der Südseite der Halle errichteten Podium statt, vor welchem im Bogen die mit kerzenleuchteten Papierlaternen geschmückten Tischreihen aufgestellt waren, eine ausgezeichnete Anordnung, die eine gute Sicht der Vorführungen gestattete. Die Bundesbahnermusikkapelle konzertierte in gewohnt meisterhafter Weise unter der Leitung ihres Kapellmeisters Sautner, die Bewirtschaffung des Festplatzes (Schanzbetrieb Gastwirt Dominik Braunbaum) wurde klaglos von der Frauenriege des Vereines durchgeführt. Der warme Sommerabend machte den Aufenthalt im Freien angenehm, bis eben ein plötzlicher Windstoß über den Platz segte, der um 11 Uhr zum Aufbruch mahnte. Der Deutsche Turnverein kann mit dem Verlauf und dem Erfolg seiner so musterfüllig vorbereiteten und durchgeführten diesjährigen Sommerfeier, die sich bei alt und jung aller Bevölkerungskreise größter Beliebtheit erfreut, zufrieden sein.

Paddler und Turner-Propagandafilm. Der hiesige deutsche Turnverein hat kürzlich im Stadtkino einen prächtigen Paddler- und Turner-Propagandafilm zur Vorführung gebracht. Leider war der Besuch, jedenfalls infolge der drückenden Hitze, ein sehr schwacher, obgleich das Gebotene tatsächlich mehr als sehenswert war. Der von dem bekannten Paddler-Aktivist Emil Duschaneck in Wien zusammengestellte Paddlerfilm, der vorerst die Schönheiten der Wachau und der Donau zeigte, führte den staunenden Beschauer auch in die gefährlichen Gebiete der Traun, Enns, Mur und Drau. Bewunderungswürdig ist wohl der Wagemut der Paddler, deren Leistungen manchmal geradezu an Akrobatik grenzten. Mancher Zuseher dürfte wohl beim Anblick der verschiedenen Kunststücke, die sich diese jungen und alten Wasserkünstler im reizenden Gebirgsbach leisten, erschrocken sein. Wenn man sieht, wie so mancher gerade an der gefährlichsten Stelle aus seinem Kajak herausgeschleudert wird, um allsgleich in den Sturzwellen zu verschwinden und erst nach geraumer Zeit mit — lachendem Gesicht — wieder emporzutauschen, so geht dem laienhaften Beschauer wohl oder übel das Gruseln an. Jedenfalls dürfte der Zweck der Filmvorführung, das ist die Werbung neuer Mitglieder für die Faltbootriege des hiesigen D.T.V., voll erfüllt worden sein. — Auch der anschließende, von unserem heimischen Kinooparateur Pfennig aufgenommene Film des D.T.V., der unter anderem herrliche Bilder von unserer neuen deutschen Turnhalle, von dem Leichenbegängnisse des leider zu früh verstorbenen, allen Turnern unvergesslichen Gründers der Turnhalle, Herrn Hotelier Alois Hofmann und endlich vom erst kürzlich stattgefundenen Maiest des genannten Vereines brachte, fand ebenso wie der Paddlerfilm ungeteilte beifällige Aufnahme der Besucher des hübschen Flimmerabendes.

Rechnungslegung an den Deutschen Turnverein. Der Deutsche Turnverein Amstetten ist mit seinem Halbjahresabschluss beschäftigt und ersucht auf diesem Wege alle Lieferanten um termingemäße Uebersendung der Rechnungen. Im Zusammenhang damit wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß der Verein nur für Aufträge, die mit schriftlicher Anweisung erfolgen, Zahlungen leistet. Diese Anweisungen mögen den Rechnungen beigegeben werden.

Selbstschußverbände, Bez. Amstetten, Patrouillenwertungsfahrten. Am 8. und 9. Juni 1930 fanden die Patrouillenwertungsfahrten der Selbstschußverbände Niederösterreichs statt. Der Bezirk Amstetten entsandte hiezu drei Patrouillen. Die Patrouillen starteten am 8. Juni um 3 Uhr nachmittags in Waidhofen a. d. Y. in Intervallen von 15 Minuten und hatten eine Gesamtstrecke von beiläufig 100 Kilometer zurückzulegen. Die Strecke führte über Amstetten, Melf, Pöchlarn, Loosdorf, Prinzersdorf, Obergrafendorf nach St. Pölten. Am das Einhalten der vorgeschriebenen Strecke überprüfen zu können, hatten die Patrouillen die Kontrollstationen in Amstetten, Pöchlarn, Prinzersdorf und Obergrafendorf zu passieren. Pöchlarn war gleichzeitig Mächtigungsstation. Am 9. Juni erfolgte die Weiterfahrt nach St. Pölten. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfälle. In guter Kondition und strammer militärischer Haltung langten die Patrouillen in St. Pölten ein, wo sie durch die Zielrichter einer Prüfung unter-



...seitdem ich mit IMI spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“

Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen IMI-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit IMI gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Abwaschen und Spülen.



Nehmen Sie immer

Henkels Abwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

zogen wurden. Der Patrouille 1 wurde der 9. Preis und der Patrouille 2 der 10. Preis zuerkannt. Jeder Fahrer erhielt eine Erinnerungsplakette. Mit einer strammen Defilierung vor den Zielrichtern und dem Schiedsgerichte fand die Fahrt ihren Abschluß.

Keine Kreuzottern, sondern Ringelnattern! In der letzten Zeit wurden in der Stadt beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß sich in der Nähe von Amstetten, insbesondere in dem von Badenden viel aufgesuchten Urflugsgebiete Kreuzottern aufhalten sollen. Der bekannte hiesige Kreuzotternfänger Bundesbahnschaffner Rudolf Winkler hat daraufhin mit einigen Kollegen das genannte Gebiet genauestens durchsucht und konnte feststellen, daß die von verschiedenen, anscheinend etwas naturunkundigen Personen angeblich gefischeten (und leider auch teilweise vernichteten) „Kreuzottern“ nichts anderes als harmlose Ringelnattern sind, die bekanntlich vollkommen ungefährlich, dafür aber als Insektenfänger umso nützlichere Reptilien sind und der unbedingten Schonung bedürfen. Die Kreuzotter unterscheidet sich von der Ringelnatter schon wesentlich durch ihre dunklere Färbung. Ferner hält sich letztere nur sehr selten am Wasser und schon gar nicht dort auf, wo sie durch Lärm und andere Geräusche — wie dies an Badesstellen unvermeidlich ist — beunruhigt wird. Uebrigens greift die Kreuzotter auch den Menschen nur dann an, wenn er sie reizt.

Schulsausflug. Am Dienstag den 17. Juni unternahm die 3. Klasse der hiesigen Hauptschule unter Führung des Klassenvorstandes Herrn Fachlehrer Alois Sturm einen zweitägigen Schulausflug auf das Hochkar, an welchem sich 27 Kinder beteiligten. Als weitere Aufsichtspersonen nahmen die Herren Direktor Schneider, Oberlehrer i. R. Danisek und Kooperator Pieh teil. In lustiger Bahnfahrt ging die Reise nach Götting a. d. Ybbs, von wo der Autobus die Ausflügler nach Lassing bringen — sollte! Da war er nicht, nun mußte nach Fahrgelegenheit Umschau gehalten werden. Glücklicherweise wurden sämtliche auf dem Palfauer Postkraftwagen, auf einem Taxiwagen, auf einem Pferdefuhrwerk und auf einem Motorrad verladen und in frühlicher Fahrt das liebliche Strächen Lassing erreicht, von wo aus der Aufstieg zum Hochkarshühnhaus (Kremsjerhütte) unter Lachen und Scherzen erfolgte. Mit Hurra wurde das freundliche Schühnhaus bestürmt und für die biederen Hüttenwirtsleute gab es wieder einmal eine willkommene Abwechslung. Nach ausgiebiger Akzung und Labung gab es Raft, dann Wiefenspiele und Singen, bis der Abend seine Schatten über die erhabene Herrlichkeit der Bergnatur breitete. Fachlehrer Sturm hatte sein liebes Kreuz mit der fribbelnden Gesellschaft, er war wie ein Geist bald da bald dort, bald oben, bald unten um nach dem Rechten zu sehen. Am frühen Morgen ging es über den „Weißen Weg“ in kaum einer Stunde zum Gipfel. Das war ein Jubel und Staunen ob der majestätischen Pracht des gewaltigen Ausblickes auf die von der Morgenjonne warm und goldig bestrahlten Gipfel, Grate und Höhen ringsum, die sich von kaum einem der nahen Ausichtsberge so zahlreich und wohlgeordnet überblicken lassen wie eben vom Hochkar. Bald hieß es wieder Abschied nehmen von der lustigen Höhe, mit Sträußchen tiefblauen Enzians, goldgelber Drollblumen und duftender Marzianen wurde die Hütte wieder erreicht, eine Raft noch, die zur Stärkung verwendet wurde, und dann gings talwärts. Der Weg nach Götting wurde im Marschschritt zurückgelegt; bald war auch dieser „Talschleicher“ überwunden und ein schattiger Garten beherbergte die durstigen und hungrigen Wanderer bestens. Zum Schluß noch ein mit Riesens Jubel aufgenommener Besuch des Göttinger „Strandbades“ — dann entführte das Zügle die frühlich gelaunte Schar heimzu. Der störungslos verlaufene Ausflug, vom Wettergott mit viel Sonne gesegnet, wird Alt und Jung in bester Erinnerung bleiben.

Todesfälle. Arnold Braun, Direktor (Krankenhaus), geboren 1888, gestorben am 7. Juni 1930, Tod durch Autounfall (Schädelgrundbruch). — Leopold Schwab, Dachdeckersohn (Krankenhaus), geboren am 22. April 1920, gestorben am 13. Juni 1930, Tod durch Autounfall (Leberzerreißung). — Johann Sah, Altersrentner (Krankenhaus), geboren am 23. September 1863, gestorben am 14. Juni 1930 (Delirium tremens). — Karl Zorn, Beamter (Krankenhaus), geboren am 27. Oktober 1885, gestorben am 16. Juni 1930, Tod durch Selbstmord (Pistolenschuß). — Susanna

Sahlmaier, Bäuerin (Krankenhaus), geb. 20. Mai 1881, gestorben am 19. Juni 1930 an Brustfellkrebs.

Große Petersfeier in Greinsfurt. Am Sonntag den 29. Juni (Peter und Paul) veranstaltete die freiwillige Feuerwehr Greinsfurt auf dem Stausee der Ybbs bei Greinsfurt eine große Petersfeier. Diese Feier, die so viel sehenswertes bietet, wird heuer ganz besonders ausgestaltet werden und zwar: Ein Riesenfeuer auf dem Floße, Fanfarenbläser in Booten, Hunderte von auf dem Wasser schwimmenden Lichtern, 20 dekorierte und beleuchtete Boote und Zillen, großes Feuerwerk, allgemeine Beleuchtung. Anschließend ein Tanzkränzchen im Saale des Gasthofes Domesla (Brücker). Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf den nächsten schönen Sonntag verschoben.

Ein unvorsichtiger Motorradfahrer. Am 23. Juni abends fuhr der hiesige Tapezierermeister Rudolf Geyrhofer mit seinem Kraftwagen auf der Bundesstraße nach Hubertendorf. Bei der Abzweigung nach letztgenanntem Orte gab er das vorschriftsmäßige Handzeichen. Trotzdem wollte ihm aber ein Motorradfahrer mit seiner Beiwagenmaschine noch im letzten Augenblicke vorfahren, worauf er mit dem Auto zusammenstieß. Während sowohl der Motorradfahrer und sein Inasse wie auch Herr Geyrhofer und dessen Fahrgäste unverletzt blieben, wurden die Beiwagenmaschine und das Auto schwer beschädigt. Schuld an diesem noch glimpflich verlaufenen Unfall trägt zweifellos der unvorsichtige Lenker der Beiwagenmaschine.

Schweres Motorradunglück. Am 23. Juni nachmittags ereignete sich auf der Bezirksstraße Waidhofen a. d. Ybbs — Amstetten nächst Mauer-Dehling ein folgenschweres Motorradunglück. Der 25jährige ledige Maurer Josef Maier aus Biberbach fuhr mit seinem Kraftwagen, auf dessen Rücksitz sein Freund Rudolf Huber aus Rosenau saß, gegen Mauer-Dehling. Er wollte einem Auto vorfahren, geriet aber dabei in einen Schotterhaufen, wodurch die Maschine ins Schleudern kam und in den Straßengraben stürzte. Maier und sein Mitsfahrer wurden in weitem Bogen vom Rade geschleudert und hiebei erlitt ersterer eine Zertrümmerung der Schädeldecke, sodas das Gehirn bloßgelegt wurde. Während Maier bewußtlos liegen blieb, kam sein Freund mit leichten Verletzungen davon. Nach erster Hilfeleistung durch den rasch herbeigeholten Gemeindearzt Dr. Pröll von Hausmening wurde Maier durch den zufällig mit seinem Kraftwagen die Unfallstelle passierenden Versicherungsinspektor Franz Sewald aus Amstetten in das hiesige städtische Krankenhaus gebracht, wo der junge Mann am 24. Juni seinen Verletzungen erlegen ist.

Beim Böllerschießen geblendet worden. Am 24. Juni nachts ereignete sich in Pfaffenberg bei Stift Adagger beim Böllerschießen anlässlich einer Sommerfeier ein furchtbarer Unglücksfall. Der 23jährige Bauersohn Stefan Huber aus Pfaffenberg war mit dem Abschießen eines Böllers beschäftigt. Plötzlich ging die Ladung nach rückwärts los und traf den Genannten mitten in das Gesicht, wodurch der unglückliche junge Mann auf beiden Augen geblendet wurde und auch sonst schwere Brandwunden erlitt. In schwerem verletztem Zustande wurde er durch die Rettungsabteilung der hiesigen Stadfeuerwehr in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Brand eines Strohmagazins. Am 24. Juni abends geriet auf dem hiesigen Bundesbahnhof ein vor dem Frachtmagazin stehender Strohmagazin jedenfalls durch Funkenflug in Brand, wodurch, nachdem das Feuer auch auf die anderen Wagen übergegriffen hatte, große Feuersgefahr für das Magazin bestand. Die rasch herbeigerufene freiwillige Stadfeuerwehr konnte nach zweifündiger intensiver Arbeit den gefährlichen Brand lokalieren. Die Strohladung ist allerdings gänzlich verbrannt.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Stadtkino. Freitag den 27., Samstag den 28. und Sonntag den 29. Juni: Peter Vof und Ilse Stobrowa in dem Hochgebirgsfilm „Der Gefangene der Bernina“. Ein Film, der in den schönsten Teilen des Schweizer Hochgebirges spielt und im Rahmen einer Fülle der wunderbarsten Aufnahmen eine höchst spannende und von stärkster Dramatik erfüllte Handlung vor uns abrollen läßt. — Invalidenkino. Freitag den 27., Samstag den 28. und Sonntag den 29. Juni: Werner

Zuettener, Lilian Ellis, Albert Paulig „Im Prater blühen wieder die Bäume“. Ein neuer, äußerst reizender Wiener Großfilm! Montag den 30. Juni und Dienstag den 1. Juli: Paul Richter in dem Luststück „Lockendes Gift“. Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Juli: Anny Ondra in dem großen Kriminalfilm „Expression“. Freitag den 4., Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juli: Der große Hochgebirgsfilm „Der Wildschütz“ nach Motiven von Ludwig Ganghofer.

Umerfeld. (Vermißt.) Die 33-jährige Maschin-führergattin Maria Schlemmer aus Hausmening sollte sich am 18. Juni, da sie seit einiger Zeit an Gemütsdepression und Schwindelanfällen litt, zur Erholung zu Bekannten nach Wörtern begeben und fuhr an diesem Tage tatsächlich mit der Bahn von Hausmening weg. Sie ist jedoch in Wörtern nicht angekommen und es fehlt von ihr seither jede Spur. Die Vermißte ist klein, mager, hat blonden Bubikopf, blaue Augen, im Oberkiefer eine Goldbrücke. Sie war bekleidet mit rötlichem Kleid, rotweißem Strohhut, grauen Strümpfen und grauen Segeltuchschuhen. Es wird befürchtet, daß ihr ein Unfall zugefallen ist.

Mauer-Dehling. (Sonnenwendfeier.) Am Dienstag den 24. Juni veranstaltete die Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines-Südmart auf der Hinterholzerleiten in Dehling ihre Sonnenwendfeier, zu welcher sich trotz der tagsvorher stattgehabten Feier des Christlichdeutschen Turnvereines mehrere hundert Personen aus Mauer-Dehling, Abeggberg, Umerfeld-Hausmening usw. eingefunden hatten. Unter den Klängen der Orchestermusik marschierten bei einbrechender Dunkelheit die Teilnehmer vom Gasthause Hinterholzer auf den Festplatz. Dortselbst angelangt, brachte nach einleitenden Musikstücken der Männergesangsverein „Urltal“ den völkischen Chor „Volksgebet“ von Janosek zum Vortrag, worauf Ortsgruppenobmann, Kanzeleinspektor Adalbert Ott neben dem mächtigen Holzstoß die Feuerrede hielt. Er sprach zuerst von der Bedeutung des Sonnenwendfestes, gedachte dann in ehrenden Worten der im Felde gefallenen Helden — nach diesen Gedankworten spielte die Musikkapelle das Lied „Ich hatt einen Kameraden“. Anschließend schilderte er die schweren Leiden unserer Brüder und Schwestern in Südtirol und den übrigen geraubten deutschen Gebieten, die gegenwärtige Not des deutschen Volkes, in die es durch den Gewaltfrieden geraten ist, und aus der es nur dann wieder herauskommen und wieder erstarken könne, wenn es sich endlich besinnt, einig zu sein und aufhört, seine Kräfte gegenseitig zu zerplittern. Redner forderte am Schlusse seiner mit brausenden Heilrufen aufgenommenen Ausführungen die Volksgenossen auf, einig zu sein, auszuharren und für eine bessere deutsche Zukunft alle Kräfte einzusetzen. Früher oder später werde ein Sonnenwendfest kommen, bei dem dann tausende und aber-tausende Freudenflammen grüßen werden ein einiges, freies, glückliches Deutsches Reich. Die Musikkapelle spielte das Deutschlandlied, in das alle Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Nun flammte zum Zeichen deutschen Sinnes und deutschen Fühlens der mächtige Holzstoß empor und die lodernen Flammen brachten deutschen Gruß den zahlreichen Feuerzeichen, die nah und fern von Berg und Tal emporstiegen. Nach dem Vortrage mehrerer Musikstücke begab sich der Großteil der Teilnehmer in das „nahe gelegene Gasthaus des Herrn Stefan Hinterholzer, der auch heuer wieder den idyllisch gelegenen Festplatz in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt hat, und unterhielt sich dortselbst noch einige Stunden bei Sang und Becherklang und den flotten Klängen der Musikkapelle, welche unermüdet zum Tanze aufspielte, in feuchtfröhlicher Stimmung.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter in der Au. (Amtstag der Wiener Handelskammer.) Sonntag den 15. Juni 1930 wurde im Saale des Gasthofes Karl Schmid in Sanft Peter in der Au ein überaus gut besuchter Amtstag der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie abgehalten. Der Vorsitzende Kammerrat Wodka begrüßte die Herren Bürgermeister Schachner aus St. Peter in der Au, Bürgermeister Zwack von Seitenstetten, den Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Doktor Stenglin sowie die Herren Genossenschaftsvorsteher bezw. Obmänner des d.-ö. Gewerbeverbandes. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden sprach Kammer-rat Kommerzialrat Löschner über Hausier- und Pflückerwesen und andere wichtige Existenzfragen des Handelsstandes; als nächster Redner berichtete Kammer-rat Anhamer über die Tätigkeit der Kammer, insbesondere über Gewerbeberechtigungsumfang, Aus-gleich und Konturje, soziale Gesetzgebung und Kranken-kassenwesen. Rechtskonjulant Dr. Drtner referierte über Steuer- und Finanzfragen (Richtsakerstellung, Turnusveranlagung, Anträge der Kammer zur Abände-rung des Personalsteuergesetzes usw.). Der lebhafteste Beifall, den sämtliche Redner ernteten und das rege Interesse der Zuhörer bewiesen den Wert der Verantstaltung für die Handel- und Gewerbetreibenden, aus deren Mitte der Wunsch nach engstem Kontakt mit der Kammer geäußert wurde. An der Debatte beteiligten sich insbesondere die Herren Genossenschaftsvorsteher Eder-mayer und Riegler sowie die Herren Eder, Feser, Reitbauer und Pfaffenbichler. Nach Beantwortung zahlreicher Anfragen schloß der Vor-sitzende den äußerst anregend verlaufenen Kammer-amtstag.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz am See. Eine Gedenkfeier an die hundertste Wiederkehr des Geburtstages unseres weitbe-kannten Geologen und Heimatforschers Josef Haber-fellner, jenes Mannes, der es vom Schmiedelehr-ling zu einem Namen brachte, der in der wissenschaft-lichen Welt einen guten Klang hat, wird am 2. Juli d. J. nachmittags hier mit folgender Reihung abge-halten werden. Um 14 Uhr vor Haberfellners seiner-zeitigem Wohnhause: Nach einem Einleitungsschore die Gedenkrede, gehalten von Schuldirektor i. R. Heinrich Paris, Abingung eines Bergmannsliedes (Männer-chor), hierauf Niederlegung eines Kranzes auf der Grabstätte des Ehepaars Haberfellner unter Abbin-gung eines Chores. Den Gesang besorgt der Arbeiter-Männerchor Raften (bei Lunz am See).

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. Es darf nicht wundernehmen, daß die „Eisenwurz“ bei ihrer zur Genüge bekannten Ein-stellung, nicht davor zurückscheut, den Unfall, welchem der im Elektrizitätswerke Ybbs seit Jahrzehnten be-dienstete Schaltbrettwärter Michael Hohenberger in so tragischer Weise zum Opfer gefallen ist, zu partei-politischer Propaganda auszunützen und in tendenziöser Art dem „Herrn Unternehmer“ eines aufs Zeug zu fliden, ohne sich lange darum zu bekümmern, ob die ge-übte Kritik richtig und sachlich gerechtfertigt ist. Wie uns von der Inhaberin des Elektrizitätswerkes, der Fa. Ing. Roland Wüster mitgeteilt wird, wurden die Werkseinrichtungen unter großem Kostenaufwand mo-dernisiert. So wurden unter anderem nicht nur moderne Turbinen, sondern bei denselben auch selbsttätige Dreh-zahlregler und überdies auch selbsttätige, moderne Spannungsregler eingebaut, welche bei Vergrößerung oder Verringerung des Stromkonsumes automatisch die Spannung der Zentrale und die der jeweiligen Bela-stung entsprechende Wasseraufnahme der Turbinen regeln. Bei etwa auftretenden Überspannungen oder Überlastungen im Leitungsnetz wird der Strom durch selbsttätige Schalter abgeschaltet. Aber auch die Strom-versorgung der Straßenbahn wurde modernisiert, sodas bei Überbelastung die stromerzeugenden Maschinen auto-matisch abgeschaltet werden. Eine Unterbrechung des Straßenbahnbetriebes ist dadurch nicht zu befürchten — von einer Gefährdung der Fahrgäste kann überhaupt keine Rede sein — da bei Abschaltung der Maschinen automatisch eine stets voll geladene Akkumulatoren-batterie die Stromversorgung für die Straßenbahn übernimmt. Daß alle diese Neueinrichtungen klaglos arbeiten, beweist am besten der Umstand, daß trotz des tragischen Todes des Schaltbrettwärters das Werk klaglos weitergearbeitet hat, obwohl gerade zur Zeit des Unfalles die beiden Metallwarenfabriken, welche einen hohen Stromverbrauch haben, infolge Arbeitschluß abgeschaltet wurden, wodurch der Stromverbrauch ganz bedeutend und zwar plötzlich verringert wird. Auch nach dem Abbau der Turbinenwärter, die infolge der Auto-matisierung überflüssig waren, hatte stets ein zweiter Mann im Werk Bereitschaftsdienst. Daß die Werksein-richtungen und die auch in anderen Elektrizitätswerken gleichen und auch größeren Umfangs übliche Dienst-einteilung vollkommen den behördlichen Sicherheits- und Betriebsvorschriften entsprechen, zeigt wohl am besten der Umstand, daß weder das Gewerbeinspektorat noch auch die Staatsanwaltschaft einen Grund zum Ein-schreiten gefunden hat. Michael Hohenberger, der aus unerklärlichen Gründen einen Teil des Turbinen-raumes, wo keine Arbeit, noch Nachschau notwendig war, betreten hat, ist also nicht das Opfer der Profit-gier, sondern eines unerklärlichen und darum umso tra-gischeren Unfalles.

Ybbs a. d. Donau. (Sonnenwendfeier.) Am 24. d. M. fand auf dem Kirtl die Sonnenwendfeier statt, die eine Massenbeteiligung aufzuweisen hatte. In Scharen zogen die Bewohner der Stadt zu dem wunderbar ge-legenen Feuerplatz, wo Reg.-Rat Ing. Scherbaum die Feuerrede hielt. Eine machtvolle völkische Kundge-bung, die einen erhebenden Eindruck hinterließ.

Melk. (Sonnenwendfeier.) „Glück muß man haben“ hat einst Altbundeskanzler Seipel in einer Rede in Melk gesagt und von Glück begünstigt war auch heuer wieder die Sonnenwendfeier. Während es rings-herum wettete, blieb es in Melk schön, so daß die letzten Vorbereitungen und Arbeiten vollendet und die seit vie-len Jahrzehnten weithin bekannte Sonnenwendfeier ab-gehalten werden konnte. Der Sonnendausschuß, der aus rund zwei Duzend überaus arbeitsfreudigen und uneigennütigen Mitgliedern besteht, an dessen Spitze Heinz Derganz, alles überwachend und selbst aufs eifrigste mitarbeitend, steht, war diesmal ganz auf eigene Kraft gestellt und mußte infolge des am gleichen Tage (21. Juni) in Klosterneuburg stattfindenden Pio-niersportfestes die sonst sehr geschätzte sachkundige Mit-arbeit der Pioniere entbehren. Seine vielwöchige Ar-beit war wieder belohnt durch einen Massenbesuch von weit und breit. Die Sonnenwendfeier in Melk ist ja in ganz Niederösterreich und darüber hinaus schon so gut bekannt und übt eine so hervorragende Anziehungskraft aus, daß alljährlich viele Tausende von Menschen kom-men, um sich zu freuen an diesem einzigartigen Lichter-fest. Der Hauptplatz, der Kirchenplatz und darüber hin-aus waren gesteckt voll von Autos und Motorrädern aller Art, von Neulengbach und Rabenstein an der Pie-

lach, von Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, aus dem Waldbiertel, von Gföhl, aus der Manter Gegend, aus St. Pölten usw. waren sie gekommen. Punkt 1/9 Uhr abends verkündeten die ersten Böllerschüsse den Beginn der Feier, als deren machtvollstes Zeichen ein großer Holzstoß von der Melkmündung seine lodernen Flam-mengrüße gegen Himmel sandte. Das Ufer auf der ge-genüberliegenden Insel war eine schier unendliche Reihe von großen und kleineren Pechfackeln und Lichtern, zwi-schen denen eine prächtige Windmühle, ein Riesenrad, ein Zeppelin und das Abzeichen des Turnerbundes be-sonders schön herüberleuchteten. Die Pontonbrücke war mit zahlreichen farbigen elektrischen Birnen beleuchtet, in deren Mitte die überlebensgroße Germania stand. Die Altane des Stiftes war ringsherum mit Lam-pions festlich erleuchtet, während die gigantischen Stifts-türme in bengalischem Lichte erstrahlten. Allmählich kamen auch von der Melkmündung herein langsam die vielen, ja, die Tausenden von flackernden Lichtlein ge-schwommen, die zwischen den buntbewimpelten Falt- und Ruderbooten das Gesamtbild so überaus reizvoll und märchenhaft schön gestalteten, während sich am Ufer die tausendköpfige Menschenmenge auf und ab bewegte und bald den Klängen der Musikkapellen (Melfer Musik-verein, Quartett der Amstettner Eisenbahnerkapelle), bald den Gesängen des Melfer Singervereines lauschte, bald wieder den hult zerstäubenden Raketen folgte und das Lichtermeer auf dem Strom und ringsherum be-jubelte und bewunderte. Alle waren diesmal nur eines Urteiles: So schön war's noch nie! Neben dem fleißi-gen Ausschusse gebührt aber auch besonderer Dank jenen, die verzichtend auf den Anblick des Lichterfestes, in den Straßen der Stadt die Karten veräußerten und die Ab-sperungen besorgten; hier sei besonders des Heimkehrer-vereines gedacht, der mit Feuerwehr und Kriegerverein viel dazu beigetragen hat, daß die in die Tausende von Schilling gehenden Auslagen auch durch entsprechende Einnahmen gedeckt wurden.

— (Geschäftsübernahme.) Mit 1. Juli wird Herr Friedrich Puz, bisher Fleischhauer in Ollersbach bei Neulengbach, die Fleischhauerei und Gastwirtschaft „zur Post“ pachtwise übernehmen. Der bisherige Besitzer Herr Friedrich Ebner ist Familien-verhältniße halber genötigt, den großen Fleischhauerei-betrieb seines verstorbenen Onkels Herrn Josef Sti-pinger in St. Pölten, der bekanntlich vor einigen Monaten das Opfer eines Autounglüdes geworden ist, weiterzuführen. Wir wünschen Herrn Friedrich Ebner auch in St. Pölten weiterhin gute Erfolge; seine Tätig-keit und vielseitige Geschäftskennntnis wie seine Zu-vorkommenheit wird ihm auch in St. Pölten viele Kun-den und Freunde erwerben. Mit Herrn Friedrich Puz ist nach Melk ein alter Bekannter zurückgekehrt, von dem wir überzeugt sind, daß er die alten Stammkunden des Hauses Ebner nicht nur erhalten wird, sondern auch neue dazu gewinnen wird.

Melk. (Wieder ein Autounglück.) Vergange-nen Sonntag abends ist nahe dem „Ruffentreuz“, etwa drei Kilometer von Melk, die 32jährige General-musikdirektorsgattin Maria Krups aus Karlsruhe in Deutschland mit ihrem selbstgeleiteten Auto tödlich ver-unglückt. Der Wagen, ein neuer Opel, geriet vermutlich infolge Versagens der Lenkvorrichtung ins Schleudern, fuhr an eine Telegraphensäule an, überschlug sich mehr-mals und blieb dann im nahen Getreidefeld stehen. Die Insassin, die nur noch eine Bulldogge bei sich hatte, wurde schrecklich verstümmelt und war sogleich tot.

— (Zwei Pioniere ertrunken.) Am 25. Juni abends sind beim Baden im Donauarm zwei Pio-niere des hiesigen Pionierbataillons Nr. 3 ertrunken. Es sind dies der 24jährige Jungmann Franz Graser aus Stallbach bei Raften (Bezirk St. Pölten) und der 20-jährige Jungmann Johann Puzke aus Weidling im Tale bei Paudorf (Bezirk Krems). Beide waren keine geübten Schwimmer und hatten ungefähr um 1/27 Uhr abends in ihrer dienstfreien Zeit nahe dem westlichen Ausgange der Stadt gemeinsam mit einem dritten Pio-nier, Maier, gebadet; der letztere war ebenfalls in größ-ter Lebensgefahr, konnte aber noch gerettet werden, während die beiden anderen an einer etwa drei Meter tiefen Stelle nahe dem Ufer ertranken. Sie wurden bald darauf von herbeigeeilten Pionieren geborgen, doch blieben die sofort unternommenen Wiederbelebungs-versuche ohne Erfolg.

Schönbühel. (Beim Baden ertrunken.) Am 15. ds. ist hier der 36-jährige Spenglergehilfe Richard Höllriegel aus Wien beim Baden in der Donau ertrunken. Seine Gattin Therese, die über Sonntag zu Besuch bei ihrem hier beschäftigten Gatten weilte, war mit mehreren anderen Badegästen Augenzeuge des schrecklichen Unglückes, das sich oberhalb des Schlosses ereignete, ohne dem Ertrinkenden Hilfe leisten zu können. Die Stelle ist zum Baden, auch für Schwimmer, außerordentlich ungünstig und gefährlich.

Aus St. Pölten und Umgebung.

Neulengbach. (Sonnenwende.) Am 21. Juni fand hier unter massenhafter Beteiligung der Bevölke-rung die Sonnenwendfeier statt, bei der Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum die Feuerrede hielt, die mit Be-geisterung aufgenommen wurde.

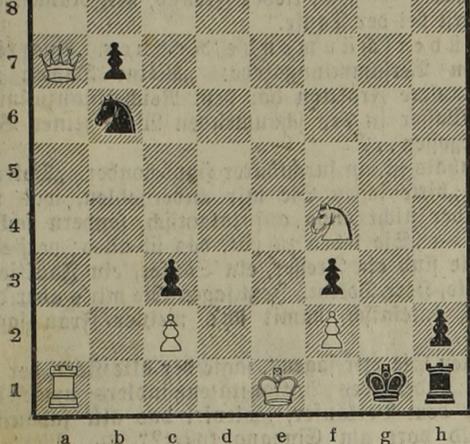
Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



Schach

Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waldhofen a. d. Ybbs, Mühlstraße Nr. 27.

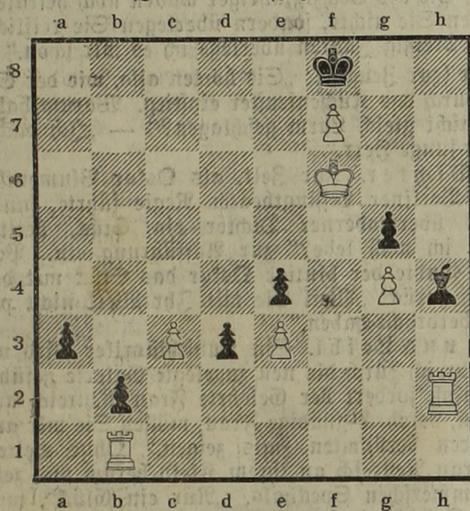
Aufgabe Nr. 35 (G. F. Anderson)



Matt in zwei Zügen!

2 Punkte.

Aufgabe Nr. 36 (J. Galumbirek)



Matt in drei Zügen!

3 Punkte.

Beste Einfendetermin: 7. Juli 1930.

Partie Nr. 26

Gespielt in einem Budapester Klubturnier 1923.

Weiß: Dr. A. Vajda

Schwarz: Dr. E. Földes

- 1. e2-e4 c7-c5 12. Dd1 x d5 Lc8 x f5
2. Sg1-f3 e7-e6 13. e4 x f5 Ta8-d8
3. d2-d4 c5 x d4 14. Dd5-b5? e5-e4
4. Sf3 x d4 Sg8-f6 15. Db5-c4 Td8-d4
5. Sb1-c3 Sb8-c6 16. Dc4-b5 a7-a6!
6. Sd4-b5 Lf8-b4 17. Db5 x b7 Td4-d8
7. Sb5-d6+! Ke8-e7 18. Lf1 x a6 Lb4 x c3+
8. Lc1-f4 e6-e5 19. Ke1-f1 Lc3 x b2
9. Sd6-f5+ Ke7-f8 20. Ta1-b1 Lb2-d4
10. Lf4-g5? d7-d5! 21. g2-g4 Df6-h4!
11. Lg5 x f6 Dd8 x f6 aufgegeben.

1) Besser ist 7. Lf4 Se4; 8. Se7+Kf8, 9. Df3! d5, 10. 0-0-0 Lc3; 11. bc Tb8 12. De4! usw.
2) Vorziehen war: 10. Ld2! d5 11. Sg3 mit Ausgleich. Nach dem Textzug verdient das schwarze Spiel den Vorzug.
3) Nun geht unter fürchterlichem Gemehel eine Figur verloren. Es hätte 14. De4 oder 14. Db3 geschehen müssen.

Lösung zu Aufgabe Nr. 33 (Orlimont)

1. Dg1-g6! Zugzwang.

Lösung zu Aufgabe Nr. 34 (Dr. Trinks)

1. Le3-e5!

I. 1...g6!, 2. Lg7! g5, 3. Td4 Tb1, 4. Td6+ Tb2, 5. Tf6 usw. An dieses Hauptspiel, das die einzige bisher existierende Darstellung eines weißen Doppeldiners, in dem die beiden kritischen Züge von einem Stein unmittelbar hintereinander ausgeführt werden, ist, schließen sich als Nebenspiele noch 4 weitere „indische“ Vorstellungen an.

II. 1...g5, 2. d4 Tb1, 3. d5+ Tb2, 4. Tc3- 5. Te3+ usw.

III. 1...g6, 2. Lg7 gh, 3. e5 usw.

Vöserliste: Ing. Lang 68; Popper 62; Wittmann 61; Hanisch 50; Steger, Geier 46; Ing. Kunzger 45; Gruber 42; Florian, Frühwald 31; Enikl 16; Längauer 15; Schmid (Mauer-Öhling) 2.

Wie Deutsche handeln!

A.B. Die Breslauer Flugleitung der Luft Hansa wurde laut „Berliner Lokal-Anzeiger“ Nr. 218 vom 10. Mai 1930 von Warschauer Ärzten telegraphisch gebeten, umgehend in Breslau ein bestimmtes Serum aufzutreiben und mit einem Flugzeug abzusenden. Es handelte sich um die Rettung einer Dame, die von einer Schlange gebissen worden sei. Die Flugleitung erhielt das Heilmittel, das in Polen fehlte, von einem Breslauer städt. Krankenhause und schickte es sofort im Flugzeug nach Warschau. Bald darauf erhielt die Flugleitung ein Telegramm, nach dem durch die prompte Erfüllung der Bitte das Leben der Patientin gerettet worden sei. In denselben Tagen spielte sich in Prag nach einer Mitteilung des „Hamburger Fremdenblattes“ folgender Vorfall ab: Kürzlich fand man auf der Hauptstraße von Bad Podjebrad nach Prag zwei schwerverletzte Motorradfahrer, einen Mann und eine Frau. Die Frau lag bereits im Sterben und bei dem Mann stellte man so furchtbare Verletzungen fest, daß nur die schnellste Überführung ins Prager Krankenhaus eine Rettung bedeu-

ten konnte. Da am Sonntag abends zahlreiche Automobilisten von dem Ausflugsort Podjebrad nach Prag zurückkehrten, waren an der Unfallstelle im Nu etwa 15 Automobile eingetroffen, die aber alle derart überfüllt waren, daß keines von ihnen den Schwerverletzten nach Prag führen konnte. Einige Minuten darauf kam von Podjebrad ein großes Achtzylinderauto mit dem Kennzeichen der Regierung, in dem ein einziger Herr saß. Als der Wagen angehalten und von den anwesenden Ärzten im Namen der Menschlichkeit dringend ersucht wurde, die beiden Schwerverletzten nach Prag zu überführen, gab der im Innern des Autos sitzende Herr dem Chauffeur die schroffe Weisung weiterzufahren. Hierauf stellte sich sofort ein reichsdeutscher Ausflügler mit seinem Wagen zur Verfügung, der einfach zwei Damen, die sich in seinem Wagen befanden, auf die Landstraße setzte und den verunglückten Mann, der einen Bruch des Rückgrates und eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, nach Prag brachte. Zwei andere reichsdeutsche Staatsbürger griffen in ebenso energischer Weise ein, um das Rettungswort zu ermöglichen. Und wer war der Herr, der als einziger in dem großen vornehmen Auto saß? Niemand anderer als der tschechische Ministerpräsident Udrzala!

Wochenschau

Der amerikanische Südpolforscher Byrd ist zurückgekehrt. Sein Empfang in New York glich dem eines siegreichen Feldherrn und war ein Triumphzug, wie ähnlich er kaum gesehen worden war.

In Newhaven (U.S.A.) hat ein Mann offenbar in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall seine Frau und seine vier Kinder getötet, indem er sie von einer hohen Felsenküste hinabstieß. Dann stieg er selbst einen Teil der Felsenküste hinab, verweilte eine Stunde lang auf einem vorprominenten Felsen und stürzte sich schließlich, nachdem er sich seiner Schuhe entledigt und das Zeichen des Kreuzes gemacht hatte, in die Tiefe. Tausende von Leuten, die in Newhaven auf Ferien weilten, waren Augenzeugen dieses furchtbaren Dramas.

Vier Pfadfinder wurden in den unterirdischen Gängen des Schlosses Lieberg bei Gladbach von Erdmassen verschüttet. Drei Pfadfinder fanden hiebei den Tod.

Wegen der in letzter Zeit sich mehrenden Fälle des Banditenunwesens ist der Polizeichef von Chicago zurückgetreten. Versammlungen von Bürgern prüfen die Maßnahmen, die geeignet wären, die Herrschaft von Gesetz und Ordnung wiederherzustellen.

Zum Programmleiter der „Kavag“ als Nachfolger des verstorbenen Dr. Richtera wurde der provisorische Archivar Dr. Wilhelm Wolf, Oberkommissär im Unterrichtsministerium, ernannt. Der Bau des neuen Funkhauses ist im Grundzuge beschlossen und die Mittel hierfür bereitgestellt. Es handelt sich nur mehr um die Wahl des Bauplatzes, für den die inneren Bezirke Wiens in Frage kommen. Die „Kavag“ erwartet den 400.000 Teilnehmer. Unter dem letzten Hundert wird derselbe ausgelost. Er bekommt als Geschenk eine goldene Uhr.

Die Landtagswahlen in Sachsen brachten den Nationalsozialisten einen großen Sieg. Ihre Stimmenzahl und ihre Mandate konnten sich vervierfachen. Die Verluste der Sozialdemokraten sind sehr beträchtlich.

Der Kapitän des griechischen Dampfers „Theodoros Calaquis“ hat auf hoher See drei blinde Passagiere, die man auf dem Schiff entdeckt hat, über Bord werfen lassen. Zwei der über Bord Geworfenen, es waren Spanier, sind ertrunken. Der Kapitän soll dem Geretteten eine größere Summe als Schweigegeld gegeben haben.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 23. Juni 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Table with columns: Prima, Sekunda, Tertia and rows for Ochsen, Stiere, Rinde.

Beinbleh.

Auftrieb aus dem Inland 570 Stück, Ausland 1.042 Stück, Zusammen 1.612 Stück.

Davon Mastbleh 826 St., Beinbleh 786 St. - Unverk. 31 St.

Tendenz: Auf dem Rindermarkt waren im Vergleich zur Vorwoche um 11 Rinder weniger aufgetrieben. Der Kontumazmarkt war mit 1017 Stück besetzt. Bei langsamem Verkehr wurden hochprima und prima Ochsen sowie gute Kühe zu schwachen Vorwochenpreisen verkauft. Mittlere und mindere Ware sowie Beinbleh verbilligten sich um 5 g, Stiere um 5 bis 10 g pro kg Lebendgewicht.

Schweinemarkt in St. Marg vom 24. Juni 1930.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Table with columns: I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität and rows for Fleischschweine, Fettschweine.

Auftrieb: 10.281 Fleischschw., 1.847 Fettschw., Zusammen 12.128 Stück.

Aus dem Inl. 770 St., aus d. Ausl. 11.358 St., Unverkauft: 445 St.

Tendenz: Im Vergleich zur Vorwoche waren um 2926 Stück weniger aufgetrieben. Bei im allgemeinen rückgängigem Marktverkehr wurden auf dem Schweinemarkt leichte und schwere Fleischschweine um 5 bis 10 g pro kg billiger verkauft. Prima Fettschweine behaupteten bei lebhafter Nachfrage die Vorwochenpreise fest. Bauernschweine und die übrigen Fettschweinearten notierten unverändert.

Der Ministerrat hat die Zustimmung zum Promotionsrecht der Hochschule für Welthandel gegeben.

Das deutsche Reichsministerium für die besetzten Gebiete wurde aufgelöst.

Die Klage des ehemaligen Erzherzog Friedrich wegen Rückgabe seiner beschlagnahmten weitläufigen Tschener Güter, die ungefähr 30.000 Hektar betragen, wurde vom Warschauer Obersten Gericht abgelehnt.

Nach einem amerikanischen Gesetzentwurf soll der Züchter einer neuen Pflanzensorte darauf ebenso gut ein Patent nehmen können wie auf eine Maschine oder auf eine Erfindung. Ausgenommen sind Pflanzen, die sich durch Samen oder durch Knollen fortpflanzen.

Ueber die Gerichtsbezirke Ottenschlag, Krems, Zwettl, Berzenberg und Böggstall ging ein Gemitter mit Hagelschlag nieder, das in zwei Duzend Gemeinden die Ernte von 50 bis 100 Prozent vernichtete. Ueber Langenlois ging ein Unwetter nieder, das den größten Teil der Obst- und Gemüseernte zerstörte. Taubeneigroße Schlofen prasselten auf die Felber.

Der Landwirt Benkö in der Gemeinde Sümegcehi hat sich in selbstmörderischer Absicht die Halsschlagader geöffnet, sich hierauf ein Messer in die Brust gestoßen, und da er noch immer lebte, eine Laugenessenz getrunken und sich hierauf in einen Brunnen gestürzt, wo er den Tod fand.

In einer kleinen Dachwohnung in Bari spielte sich eine Geschwistertragödie ab. Dasselbst wohnten zwei aus Bozen gebürtige Schwestern, die in einer Fabrik arbeiteten. Eine davon war schwer lungenkrank. Ihr Zustand verschlimmerte sich in der letzten Zeit und ihre Schwester tötete sie aus Mitleid mit einem Revolver-schuß. Hierauf erschok sie sich selbst.

Nach den neuesten Feststellungen werden in Europa im ganzen 120 verschiedene Sprachen gesprochen, davon 68 von mehr als 100.000 Menschen und 37 von mehr als 1.000.000. An der Spitze marschiert die deutsche Sprache, die von 80.903.000 Europäern gesprochen wird, dann folgt die russische mit 70 Millionen, die englische mit 47 Millionen usw.

Auf der Stolzalpe bei Murau (Steiermark) wurde im Beisein des Bundespräsidenten ein neues Kurhaus eröffnet. Die Stolzalpe hat eine überaus günstige klimatische Lage. Sie hat durchschnittlich 1908 Sonnenscheinstunden, gegen 1786 in Danos und 1712 in Arosa. Auf der Fahrt zur Eröffnung der Sonnenheilstätte Stolzalpe ist der Salonwagen des Bundespräsidenten bei Leoben entgleist. Es entstand dadurch kein Schaden.

In Dug in Böhmen, das Anspruch erhebt, der Geburtsort Walthers von der Vogelweide zu sein, wurden anlässlich der 700-Jahr-Feier allegorische Umzüge veranstaltet. 56 deutsche Städte der Tschechoslowakei hatten Abordnungen gesandt.

Der ehemalige Generaldirektor der Bundesbahnen, Ingenieur Hans Siegmund, ist in Wien im 61. Lebensjahre gestorben.

In Sevilla in Spanien ist der Generalstreik ausgebrochen, der revolutionären Charakter hat.

Der frühere amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, ist mit überwältigender Mehrheit in den Senat gewählt worden. Der Sieg Morrrows gilt als ein besonderer Erfolg der „Rassen“.

Das Schuldkonto des Massenmörders Kürten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Hauptverhandlung erst Ende des Jahres stattfinden kann. Es werden ihm 11 Morde, 33 Mordversuche und 36 Brandstiftungen zur Last gelegt.

In Newyork hat ein offenbar geistesgestörter Mann Mordanschläge auf Liebespaare unternommen. Er schleicht sich an parkende Autos heran, die in Amerika bekanntlich oft als Zufluchtsort für Liebende dienen, und streift den Mann durch einen Revolver-schuß nieder. Bisher sind zwei derartige Mordfälle bekannt. Ganz wie der Düsseldorfer Mörder bombardiert der Urheber dieser Verbrechen, der sich als „Rächer der Moral“ unterschreibt, die Polizei mit Briefen, in denen er sich seiner Taten rühmt und weitere ankündigt.

Das „Kreuz des Südens“ hat den Ozean in ost-westlicher Richtung überflogen. Der Flug ist der erste nach Röhlf-Hünefeld-Fitzmaurice, der in dieser Richtung gelungen ist. Der Lenker war Kingsford Smith. Der Flug von Port Marwick (Irland) bis Harbour Grace (Neufundland) hat rund 31 Stunden gedauert.

Wiener Radioprogramm.

Wocheneinteilung.

Montag den 30. Juni: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.10 Uhr: Musikalische Kinderstunde. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Vom Ikarusflug bis zum Zeppelin. 18.30 Uhr: Bergfahrten in den Dektalern. 18.55 Uhr: Die österreichischen Sporkassen. 19.05 Uhr: Seelenstufen III. 19.30 Uhr: Der Werkbund und die neue Zeit. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Kammermusik. 21.05 Uhr: „Scherz, List und Rache“. Abendkonzert.

Dienstag den 1. Juli: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wir wollen spielen. 18 Uhr: Deutsche Straßennamen. 18.30 Uhr: Wo ist Kalkdüngung notwendig? 19 Uhr: Aus den Aufzeichnungen eines Porträtsammlers I. 19.30 Uhr: Auf den Parnas. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Arien. 20.30 Uhr: Kabarett. 21.30 Uhr: Abendkonzert.

Mittwoch den 2. Juli: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Jugendbühne: Dr. Dolittle Abenteuer III. 18 Uhr: Das Geheimnis altitalienischer Meistergeigen in physikalischer Bedeutung. 18.30 Uhr: Das Terrarium, seine Einrichtung und seine Pflege. 19 Uhr: Ybbs und Deisehergebiet. 19.30 Uhr: Neuentdeckte Wand- und Deckenmalereien in Kärnten. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs III. 20.45 Uhr: Kurzgeschichten. Abendkonzert.

Donnerstag den 3. Juli: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Violinvorträge. 17.40 Uhr: Bericht für Reize und Fremdenverkehr. 18.05 Uhr: Das Schulkind in den Ferien. 18.30 Uhr: Die Gartenrevolution im 18. Jahrhundert. 19 Uhr: Fünf Jahre Weltfunkverband. 19.30 Uhr: Ueber Ertrinkende und ihre Retter. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Noch sind die Tage der Rosen. 21.15 Uhr: II. Abend der internationalen Gesellschaft für neue Musik. Schallplattenkonzert.

Freitag den 4. Juli: 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.30 Uhr: Slawische Musik. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körperport. 18 Uhr: Vortragsreihe für Schrebergärtner und Kleintierzüchter I. 18.30 Uhr: Der Amateurphotograph I. 19 Uhr: Gustav Mahler. 19.30 Uhr: 400 Jahre Wiener Theater. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Kammeroper: „Je toller, desto besser“. Abendkonzert.

Samstag den 5. Juli: 11 Uhr: Vormittagskonzert. 13 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr: 45. große Wiener Ruderregatta (Übertragung von der alten Donau). 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Märchen für Groß und Klein. 18.30 Uhr: Aktuelle Stunde. 19 Uhr: Kammermusik. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20.05 Uhr: „Die andere Seite“. Abendkonzert.

Sonntag den 6. Juli: 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11.05 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters „Gustav Mahler“. 13.15 Uhr: Mittagskonzert. 15.25 Uhr: 45. große Wiener Ruderregatta (Übertragung von der alten Donau). 15.45 Uhr: Gesangs- und Klavierkonzerte. 16.15 Uhr: Konzert des ehem. Volksoperorchesters. 17.55 Uhr: Eine Reise durch Ungarn. 18.40 Uhr: Arien. 18.55 Uhr: Oesterreichische Komponisten. 19.25 Uhr: Aus Adam Müller-Guttenbrunn's Werken. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht. Programmbericht für den folgenden Tag. 20 Uhr: Übertragung aus dem Johann-Strauß-Theater: „Das Weilchen vom Montmartre“.

Bücher und Schriften.

Deutschösterreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Oesterreich-Ungarn. Unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen nach dem Tode von Johann Willibald Nagl und Jakob Zeidler herausgegeben von Eduard Castl. Dritter (Schluß-)Band: 1848—1918. 7. Abteilung. Wien 1930. Verlagsbuchhandlung Carl Fromme, Gesellschaft m. b. H. Preis S 14.— (Mk. 8.40). Die vorliegende 7. Abteilung des Werkes beschließt die Darstellung der Epoche 1866 bis 1890 mit einem von Rudolf Laake beigezeichneten Essay über die sieben großen Realisten, mit denen die deutschösterreichische Literatur des Nachmärz abermals auf einen Gipfel der Kunst gelangt. Sacher-Masoch, Karl Emil Franzos, Ludwig Anzengruber, Peter Rosegger, Marie von Ebner-Eschenbach, Ferdinand von Saar, Jakob Julius David. Daß in den Werken dieser Erzähler die franko-josephinische Zeit mit den Haupterscheinungen ihres gesellschaftlichen und geistigen Lebens, mit ihrer Kraft und ihren Gebrechen, mit ihren Antrieben und Hemmungen, mit ihrem Ueberfluß und ihrem Mangel ihren poetischen Ausdruck gefunden hat, empfindet schon die Gegenwart und wird eine spätere Nachwelt noch deutlicher empfinden. In Hinsicht der Ausstattung zeigt die vorliegende Abteilung denselben Charakter wie die ihr vorausgegangenen.

In Reclams Universal-Bibliothek sind erschienen: Richard Schneider-Edenkoben: „Tara Kanova“. Geschichte einer Abenteurerin. Mit einem Nachwort von Heinrich Bachmann. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7063/64. Geheftet 80 Pf., gebunden Mk. 1.20. — Toni Menzel, Leiterin der Reformküche im Funthaus, Berlin: „Neuzeitliche Küche“. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7074. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Jack London: „Die Goldschucht“. Zwei exotische Erzählungen. Einzig berechtigte Uebersetzung von Erwin Magnus. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7070. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

„Das schöne Heim“, die Münchner Monatschrift für schönes und praktisches Wohnen, befaßt sich in dem neuen Heft in einer längeren Abhandlung mit billigem und doch gutem Hausrat. Weiters ist die Ausstattung des in mehreren Abbildungen gezeigten Heimes der berufstätigen Frau in Frankfurt a. M. interessant. Gartenanlagen mit breiten, sonnigen Terrassen, Wasserbecken, Schwimmbassin und Laubengängen, neuzeitliche Möbel für Speisezimmer, für Wohnräume und Arbeitszimmer usw. bilden den weiteren Inhalt des Heftes, das vielfältige Anregungen vermittelt. Verlag F. Brudmann, A.-G., München 2 NW, Nymphenburgstraße 86.

Humor.

Mißverstanden. Peterchen ist sieben Jahre alt. Eines Morgens will er nicht in die Schule gehen. „Aber, Peterchen, heute ist doch Schule!“ mahnt die Mutter. — „Nein“, sagt Peterchen, „der Lehrer ist nicht da! Gestern hat er gesagt: Genug für heute, morgen fahre ich fort!“

„Wie heißt denn der Wein, den der Wirt von Ihnen gekauft hat?“ — „Ja, lieber Freund, den Namen gibt er ihm erst bei der Taufe.“

Der überhäufende Redner. Aus einer bayrischen Versammlungsrede: „Meine Damen und Herren, unsere Fraktion hat dem Reichsfinanzminister kräftig Wasser in den schäumenden Wein seiner Biersteuer gegossen...“

Ziegenhals ist ein furchtbarer Hypochonder. „Doktor“, sagt er, „bitte sagen Sie mir unverhohlen, was mir fehlt. Aber nicht etwa auf lateinisch, sondern schlicht deutsch.“ — „Sie leben zu gut, das ist alles; verstehen Sie? Sie sind ein Fresser, ein Säufer, ein Faultier!“ — „Danke, Herr Doktor. Jetzt sagen Sie mir's aber doch noch auf lateinisch, damit ich's meiner Frau sagen kann!“

„Können Sie mir sagen“, sagte der alte Herr, der sich in dem Laden des Antiquitätenhändlers umgesehen hatte, zu dem Verkäufer, „wieviel das alte japanische Götzenbild dort am Eingang kostet?“ — „Fft!“ erwiderte der Verkäufer, „das ist kein altes japanisches Götzenbild, das ist der Besitzer des Ladens.“

„Was, Sie als Sechzigjähriger wollen noch heiraten? Ueberleihen Sie nichts, sondern überlegen Sie reiflich!“ — „Seit dreißig Jahren überlege ich es mir schon.“

Richter (zur Zeugin): „Sie hörten also, wie der Einbrecher durch das Küchenfenster einstieg. Warum haben Sie da nicht gleich Lärm geschlagen?“ — „Ich dachte, es sei der junge Herr.“

Der Dichter. Zur Zeit, als Oskar Blumenthal noch im Berliner Lessingtheater Regie führte, sandte ihm ein übermoderner Dichter ein Stück, betitelt „Warum ich noch lebe?“ zur Aufführung ein. Postwendend sandte der blutige Oskar das Stück mit dem Bemerkten zurück: „Weil Sie mir Ihr Werk nicht persönlich überbracht haben.“

Hals und Leibl. Ein Kunsthistoriker wird von Frau Neureich durch die neu zugelegte Galerie geführt. Zum Schluß fordert der Gelehrte Frau Neureich auf: „Und nun, verehrte gnädige Frau, müssen Sie mir auch noch Ihren berühmten Hals zeigen.“ Ohne weiters knüpft Frau Neureich an ihrem Kleid herum und zeigt ihren pommerischen Speckhals. „Nur ein Glied“, murmelt der Gelehrte in seinen Bart, „daß es ein Bild von Franz Hals war. Gar nicht auszudenken, wenn ihr Brunkstück ein Leibl gewesen wäre!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für das kommende 2 Mädchen in Pension Schuljahr werden angenommen. E. Krafel-Almwehr, Oberstabschilve, Mitglied des Privatlehrer-Verbandes, St. Pölten Schulpromenade 31.

Schönes Geschäftslokal ebentuell mit Wohnung. Wienerstraße 7, zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jar, Ledergerberei, Waidhofen a. d. Ybbs.

Einige Stehpulte mit Laden billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Im Zuge einer Fahrnißversteigerung bei der Firma Ignaz Brandstetter, Waidhofen a. d. Ybbs, gelangt bis inkl. 4. Juli 1930 ein

freihändiger Verkauf

von diversen Einrichtungsgegenständen (20 verschiedene Postzahlen), weiters

1 Personenauto und ca. 100 im Rundholz

sämtliche Werte äußerstens zum halben Schätzungswerte durch das Vollstreckungsorgan des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs zur Durchführung. Nähere Auskünfte sowie Besichtigung durch Frau Therese Prähuber, Wienerstraße Nr. 37, Barterre links. 599

C. Weigends Buchbinderei

empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten



Fahrräder

fabrikneu, mit Gummi und Freilauf, 105 Schilling; Bobbin-Nähmaschinen, mit rundem Schiffschen, 180 Schilling, liefert Josef Pelz, Wien XV., Mariahilferstraße 164. Preislisten gratis. 412

Verkauft werden ein Stehspiegel und ein Hängelspiegel, ein harter Tisch und eine Ottomane. Hammergasse 8, 1. St.

Kaufmännisch gebildeter Bürgersohn

27 Jahre alt, mit 20 bis 30.000 Schilling bar sucht Bekanntschaft mit hochanständigem Mädchen mit Befähigungsnachweis für Kaufmannsgeschäft oder Einheirat in ein herartiges Geschäft. Gefl. Zuschriften unter „Vollste Discretion“ an die Verwaltung des Blattes. 601

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Geschenkwerte bestens geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Gef. m. b. H.

Günstiger Pacht

langjährig, für 16 Joch Wiesen und Acker mit Gasthaus samt Trakt sofort zu vergeben. Samt Viehablöse nur S 4000— erforderlich. Auskunft gegen 40 Groschen in Marken bei Realbüro Hans Bayer, Freistadt. 597

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, v. G. m. b. H.

125 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867

empfiehlt sich allen Einlegern und Beldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. **Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.** Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Wir zeigen an, daß unser langjähriger Oberdirektor, Herr

Kommerzialrat

Heinrich Jahn

Ehrenbürger der Gemeinden Hausmening und Ulmerfeld, Ehrenmitglied mehrerer Vereine usw.

am 18. Juni 1930 in Wien verschieden ist. Der Verbliebene stand durch 46 Jahre an der Spitze unserer Betriebe, die unter seiner umsichtigen Führung die heutige Größe erreichten. Wir werden dem Verstorbenen in Dankbarkeit ein treues Gedenken bewahren.

Theresenthaler Papierfabrik von Elfen Roeder & Co. U. G.

600